

## **AfD – Alternative für oder gegen Deutschland?**

Die Alternative für Deutschland (Kurzbezeichnung: AfD) ist eine rechtspopulistische und rechtsextreme politische Partei. Sie wurde 2013 als EU-skeptische und rechtsliberale Partei gegründet. Im Juli 2015 spaltete sich unter Bernd Lucke ein wirtschaftsliberaler Flügel ab und formierte sich als Partei Allianz für Fortschritt und Aufbruch (ALFA), während sich der überwiegende Rest der Partei unter Frauke Petry und Jörg Meuthen deutlich nach rechts entwickelte. Unmittelbar nach der Bundestagswahl 2017 trat auch die damals amtierende Parteivorsitzende Frauke Petry aus der AfD aus und schloss sich der von ihr initiierten Blauen Partei an. Im Januar 2022 verließ auch Jörg Meuthen die AfD und legte seinen Parteivorsitz mit sofortiger Wirkung nieder, da die Partei sich sehr weit nach rechts mit totalitären Zügen entwickelt habe und in weiten Teilen nicht mehr auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehe.

Auf ihrem Gründungsparteitag am 14. April 2013 hatte die AfD ein erstes Wahlprogramm beschlossen, 2014 folgten politische Leitlinien, und später Strategiepapiere und Resolutionen – unter anderem zur Verschärfung des Asylrechts, zur Euro- und Ausländerpolitik, zum Islamismus und zum Wafferecht.<sup>1</sup>

### **05/2013 Euro-Gegner auf Stimmenfang im Landkreis<sup>2</sup>**

Murnau - Kritiker warnen vor einer Protestpartei, die Nationaltümelei salonfähig mache und Europa schwer beschädigen könne. Rede ist von der neuen Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD), die erst kürzlich in Berlin ihren Gründungsparteitag feierte. Die Botschaft ist klar: Raus aus dem Euro. Und die möchte sie auch im Oberland verbreiten.

Die Truppe um den Hamburger Ökonomie-Professor Bernd Lucke erfreut sich großen Zulaufs - auch hier in der Region. In Hofstetten bei Landsberg hoben die Euro-Gegner einen eigenen Kreisverband aus der Taufe, der die drei Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau sowie Landsberg umfasst und angeblich bereits über 45 Mitglieder zählt. Der frisch gewählten Führungsriege gehört auch ein Murnauer an: Hans-Joachim Meyen (57) wurde zum Stellvertreter des Kreisvorsitzenden Andreas Beltz (Apfeldorf) bestimmt.

Meyen, ein frühpensionierter Rettungshubschrauber-Pilot, der nach eigenen Angaben bislang in keiner Partei aktiv war, gibt sich selbstbewusst: „Unser Zulauf ist enorm“, berichtet er stolz. Vor allem frustrierte CSU-Anhänger, die mit dem Pro-Euro-Kurs der Partei nicht einverstanden seien, wechselten zur AfD. Die weitere Strategie im Freistaat soll am kommenden Wochenende auf dem Landesparteitag in Ingolstadt festgelegt werden. So viel scheint sicher: Die AfD will zur Landtags- und Bundestagswahl antreten - und den etablierten Parteien das Fürchten lehren. Meyen ist vom Erfolg überzeugt. „Die Kommunalwahl 2014 ist der-

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Alternative\\_f%C3%BCr\\_Deutschland](https://de.wikipedia.org/wiki/Alternative_f%C3%BCr_Deutschland)

<sup>2</sup> GPT 10.05.2013 Andreas Seiler

zeit aber kein Thema“, sagt er. Noch nicht. Denn die AfD hat viel vor, will in den Gemeinden, auch in Murnau, Stammtische abhalten und irgendwann Ortsverbände ins Leben rufen.

Meyen wehrt sich indes entschieden gegen den Vorwurf, die AfD besetze rechtspopulistische Positionen. „Wir sind nicht gegen Europa“, beteuert er. Gerade der jetzige Kurs führe doch zu einer Spaltung. Es könne nicht sein, dass Deutschland das Hauptrisiko der Gemeinschaftswährung trage. Dahinter stecke die Angst, privates Vermögen zu verlieren. Der Murnauer plädiert dafür, zur D-Mark zurückzukehren und dann ein neues Währungsbündnis ohne die Südländer zu schaffen. Und das Risiko einer Wirtschaftskrise? Immer noch besser als so weiterzumachen wie bisher, meint Meyen dazu.

### 09/2013 „Wir haben damit gerechnet“ - AfD-Vorsitzender Beltz zur Bundestagswahl - und zur Zukunft<sup>3</sup>

Landkreis - Eine der großen Überraschung bei der Bundestagswahl bot die Alternative für Deutschland (AfD). Sowohl im Landkreis als auch im Wahlkreis kamen die Eurokritiker auf über fünf Prozent. Vorsitzender des Ende April gegründeten Kreisverbandes Landsberg-Garmisch-Partenkirchen-Weilheim-Schongau ist Andreas Beltz (53), Ökotrophologe und Ernährungsberater aus Apfeldorf.

*Hand aufs Herz: Sind Sie nicht selbst überrascht von ihrem Erfolg im Wahlkreis mit 5,3 Prozent?*

Nein, wir haben wirklich damit gerechnet. Wir hatten in den vergangenen zwei Monaten etliche Infostände, und der Zuspruch dort ist nach anfänglicher Skepsis immer größer geworden. Auch unsere Stammtische waren sehr gut besucht.

*Und warum hat es insgesamt nicht gereicht?*

Wir haben diesmal den Einzug nicht geschafft, weil wir in einigen Gebieten einfach noch nicht oder zu schwach vertreten waren. Das hat sich deutlich in den Wahlergebnissen dort ausgewirkt.

*Werden Sie auch bei den Kommunal- und den Europawahlen antreten?*

Bei den Europawahlen ganz sicher. Bei den Kommunalwahlen werden wir dort antreten, wo wir vor Ort auch Leute haben. Sicher auch im Landkreis Weilheim-Schongau, dort gibt es

---

<sup>3</sup> GPT 25.09.2013 Interview: Johannes Thoma

viele aktive Mitglieder. Wir setzen uns demnächst zusammen und besprechen das weitere Vorgehen.

*Woher kommen Ihre Wähler, sind das nicht vor allem Protestwähler?*

Wir haben noch keine direkte Analyse vorliegen. Es sind bei uns sicher auch einige Protestwähler darunter, aber an den Ständen habe ich auch die Erfahrung gemacht, dass sehr viele, die früher mit CSU, FDP oder Freien Wählern sympathisiert haben, unzufrieden waren und jetzt wohl uns gewählt haben.

*Warum wird es Ihnen in zwei Jahren nicht so ergehen wie den Piraten heute? Werden Sie nicht wieder von der Bildfläche verschwunden sein?*

Ganz einfach, weil wir in unserem Wahlprogramm eine sehr große Geschlossenheit haben. Wir bauten außerdem sehr gute innerparteiliche Strukturen auf. Und unter dem Zeitdruck durch die Bundestagswahl haben wir Mitglieder untereinander sehr eng zusammengearbeitet und uns zusammengefunden. Da sind zum Teil sogar Freundschaften entstanden.

#### 10/2014 **AfD fordert EU-Zusammenhalt**<sup>4</sup>

Garmisch-Partenkirchen - Ein derzeit brandaktuelles Thema hat den Stammtisch für AfD-Mitglieder und -Interessierte im Kurpark-Pavillon beherrscht: die Asylpolitik. Nicht lange wurde um den heißen Brei geredet, sondern in einem offenen Gespräch gleich intensiv über den Ansturm der Flüchtlinge in Deutschland, und über die Auswirkungen für die Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen diskutiert.

Gesprächsbedarf beim Stammtisch: Zu Wort melden sich vor allem Christof Schramm, Organisator aus Weilheim, und Kreisvorsitzende Edeltraud Schwarz. Im Mittelpunkt stand die Kritik an der Bundesregierung, deren Arbeit nicht genüge, als auch die Untätigkeit reicher arabischer Länder - gerade in Bezug auf die Kriegsflüchtlinge dieser Region. Um Länder und Kommunen vor einer Überforderung durch illegale Einwanderungen zu schützen, so berichtete die Kreisvorsitzende Edeltraud Schwarz, habe der Kreisverband eine wichtige Initiative gestartet. Diese fordert, dass künftig geprüft werde, ob das Schengener Abkommen für einen vorübergehenden Zeitraum ausgesetzt und wieder Grenzkontrollen eingeführt werden. Den Anwesenden war klar, dass dies nur durch ein Zusammenwirken aller europäischen Länder möglich ist, selbst wenn die gegenwärtige EU nicht mehr die gewünschte Stabilität aufweist.

---

<sup>4</sup> GPT 30.10.2014 mas

Das gilt laut Organisator Germut Bielitz auch für den Euro: „In der heutigen Form stellt sich nicht die Frage, ob er überlebt, sondern nur noch, wie lange.“ Ebenso kam das Thema der angeblichen rechtsextremen Umtriebe in der AfD zur Sprache. Vorwürfe, die sofort widerlegt wurden. Denn schon beim Mitgliedsantrag würden entsprechende Affinitäten geprüft und auffällige Personen ausgeschlossen.

#### 09/2015 **AfD - Masseneinwanderung als Gefahr - Flüchtlingsproblematik schürt bei Info-Abend Ängste<sup>5</sup>**

Garmisch-Partenkirchen - Die Emotionen kochten hoch, als sich die Mitglieder des Kreisverbandes der Alternative für Deutschland (AfD) im Schützenhaus im Ortsteil Partenkirchen zu einem Informations-Abend trafen. Es ging um ein brisantes Thema, das die Gemüter derzeit mehr bewegt und erhitzt als jedes andere: die zunehmenden Flüchtlingsströme gen Deutschland und die Asyl-Politik der Bundesregierung.

Es war bereits die zweite Veranstaltung der AfD zur Einwanderungsproblematik innerhalb eines Jahres, die letzte hatte im Dezember 2014 stattgefunden. In der Einladung zur Sitzung wurde dies damit begründet, dass „kein Thema uns in allen Bereichen unseres Lebens, in der Politik und in den Medien so sehr beschäftigt, wie die unkontrollierte Massenzuwanderung aus dem Orient und aus Schwarzafrika.“

Der Politologe und Journalist Petr Bystron und der Stellvertretende Vorsitzende des AfD-Mittelstandsforums, Hans-Jörg Müller, hielten engagierte Vorträge. Die rund 40 eher älteren Teilnehmer hörten interessiert zu, kommentierten, diskutierten und applaudierten, wenn ihnen Aussagen besonders gefielen. Beispielsweise die überaus kritischen von Bystron gegenüber Kanzlerin Angela Merkel, die „das größte Übel“ sei. Der Referent fragte die Zuhörer, ob sie es denn überhaupt wollten, wenn diese äußere: „Wir werden das schaffen“. Ihre Bemerkung „dann ist dies nicht mehr mein Land“ sei eine Erpressung.

Deutliche Worte, die in der Runde ankamen. Die AfD-Mitglieder befürchten nämlich eine Katastrophe, die nur durch eine politische Wende noch zu verhindern sei. Sie fordern deshalb eine sofortige Sicherung der Grenzen, eine Ausweitung der sicheren Herkunftsländer, Kürzung der Gelder beziehungsweise Sach- statt Geldleistungen, eine Abschaffung des Rechts auf Asylanträge und ein 48-Stundenschnellverfahren bei bereits erfolgten Anträgen. Ein Zuhörer befürchtete die Islamisierung Europas, ein anderer meinte, dass die Unterscheide in Tradition und Kultur immer zu Problemen führen würden, wenn Menschen verschiedener

---

<sup>5</sup> GPT 23.09.2015 Barbara Falkenberg

Nationalitäten zusammen leben müssten. Germut Bielitz, der die Veranstaltung organisiert hatte, verglich die Situation mit einer Lawine, die es zu stoppen gelte. „Man muss sich wie bei einem solchen Abgang fragen, wie die Lage ist, ob weitere drohen - dann muss man nämlich erst einmal mit einer Reaktion abwarten - oder ob man sofort und, wenn ja, wie reagieren soll“, erklärte er. Nur durch eine nüchterne Analyse und ein planvolles, gezieltes Vorgehen lasse sich die Gefahr - ob Lawine oder Masseneinwanderung - verhindern.

02/2015 **AfD-Kreisverband spricht über den Islam** - Garmisch-Partenkirchen - „Faktencheck: Gehört der Islam zu Deutschland?“ lautet die Frage, über die der AfD-Kreisverband Garmisch-Partenkirchen am Montag, 9. Februar, bei einem Themenabend sprechen möchte. In Zeiten aufgeheizter Debatten und Pegida-Demonstrationen möchte die Gruppierung das Thema „mit größtmöglicher Objektivität“ beleuchten, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Nach einer Einleitung durch Mitglied Germut Bielitz können sich alle Interessierten an der Diskussion beteiligen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Kurpark-Restaurant Adlwärth

07/2015 **Austrittswelle bleibt aus<sup>6</sup> - Auch Bielitz bleibt AfD treu: Rechtsruck unter Petry unrealistisch** - Landkreis - Er hat es schon einmal getan: ist auf eine lange Reise aufgebrochen, um sich über sich und seine politische Heimat klar zu werden. Nach seiner Rückkehr gab er das Parteibuch der FDP zurück. Und besorgte sich das der Protestpartei Alternative für Deutschland (AfD).

Jetzt war Germut Bielitz wieder ein paar Tage unterwegs. Und wieder brachte ihm dieser, wenn auch nur kurze, Ausflug Klarheit: „Die AfD ist die richtige Partei für mich.“ Das hat der Grainauer auf dem Parteitag in Essen erkannt. Jener Veranstaltung, auf der Bernd Lucke, immerhin AfD-Gründer, abgewatscht und seine Rivalin Frauke Petry mit knapp 60 Prozent der Stimmen als Parteivorsitzende gewählt wurde. Lucke hat mittlerweile die Konsequenzen gezogen: Er ist aus seiner Partei ausgetreten - und mit ihm offenbar um die 600 der insgesamt 21 000 Mitglieder.

Eine solche Austrittswelle oder große Unruhe hat Bielitz als Ansprechpartner im Kreis nicht erlebt, ebenso wenig Edeltraud Schwarz, Vorsitzende des AfD-Kreisverbands Oberbayern Süd mit den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Landsberg und Weilheim-Schongau. Zwei der rund 80 Mitglieder und Förderer seien kurz vor beziehungsweise nach dem Partei-

---

<sup>6</sup> GPT 10.07.2015 kat

tag ausgetreten. Zugleich aber interessierten sich fünf Bürger für eine Mitgliedschaft. Weitere Ehemalige könnten nun zurückkehren. Denn sie hatten ihren Austritt Schwarz zufolge mit Luckes Führungsstil begründet. Der hat offenbar einigen nicht gefallen.

Die meisten Mitglieder und Förderer, mit denen Bielitz gesprochen hat, seien nicht einverstanden gewesen mit der „Verengung auf ein Thema“ - Luckes Thema: die Europolitik, mit der sich die AfD zu Beginn klar positioniert hatte. Und mit der sie bei der Bundestagswahl 2013 so fulminant in die Politik gestartet war - auch im Landkreis.

Auf 5,4 Prozent kam sie dort. Besonders in Seehausen (6,8 Prozent), Oberau (6,5) und Murnau (6,1) sympathisierten die Wähler mit den Protestlern. Ob die Partei ein solches Ergebnis aktuell wieder erzielen würde? Bielitz ist skeptisch. „Natürlich haben die letzten Wochen Wähler gekostet. Die müssen Wähler kosten.“ Wochen, in denen die AfD mehr mit sich selbst beschäftigt war, „gelähmt für Entscheidungen nach außen“.

In dieser Zeit ist der 75-Jährige für sich zu dem Schluss gekommen: „Bernd Lucke ist als erster Mann für die Partei nicht geeignet.“ Petry müsse sich erst beweisen. Doch hofft Bielitz, dass die AfD mit ihr wieder auf die Erfolgsspur kommt. Verläuft diese dann deutlich weiter rechts als unter Lucke? Petry-Gegner sowie Medien prophezeien einen Rechtsruck unter der 40-Jährigen. Bielitz hält das für Unsinn. „Hier hat die veröffentlichte Meinung mit der Realität nichts zu tun.“

Auf eine klare Seite aber will sich der Grainauer nicht schieben lassen. Auch deshalb stellte er sich in Essen nicht mehr als Bundesschiedsrichter zur Wahl. Diese Stelle müsse als „absolut unabhängig“ anerkannt sein. Im Streit zwischen zwei Lagern jedoch „wird man automatisch einer Seite zugerechnet“. In zwei Jahren könnte er sich eine erneute Kandidatur vorstellen - sofern er sich bis dahin bei der AfD noch politisch zu Hause fühlt. Denn eines weiß Bielitz seit seiner Reise zum FDP-Austritt: „Ich würde nicht mehr so lange zuwarten, wenn mir alles gegen den Strich läuft.“

12/2015 **Rechts ist kein Schimpfwort - Alles sieht gutbürgerlich aus - vor allem die Menschen. Nichts zu bemerken von Rechtsextremismus. Islam- und Ausländerfeindlichkeit schwingen allerdings in vielen Thesen mit. Zu Besuch bei einer Veranstaltung der Alternative für Deutschland.**<sup>7</sup> - Garmisch-Partenkirchen - Das Nebenzimmer des Schützenhauses im Ortsteil Partenkirchen platzt aus allen Nähten. In dem kleinen Raum ist es heiß, stickig und eng. Der Kreisverband der rechtspopulistischen Partei Alternative für

---

<sup>7</sup> GPT 19.12.2015 Peter Reinbold

Deutschland (AfD) hat geladen - und viele sind gekommen. Rund 60 Frauen und Männer - Einheimische und Zugezogene - sitzen in der rustikalen Stube. An der Wand hängt ein Hirschgeweih. Neben der Tür steht ein Banner - oben geziert vom weiß-blauen Rautenmuster, unten vom Wappen Garmisch-Partenkirchens und dem Logo der AfD. Das tragen manche Funktionäre als Anstecker auch am Revers ihres Sakkos. Die Zuhörer kommen aus allen Bevölkerungsschichten. Die meisten sind 50 Jahre und älter, viele schon im Ruhestand, gut gekleidet. Sie können sich gewählt ausdrücken, wenn sie ihre Meinung zum politischen Geschehen sagen. Wölfe im Schafspelz? Männer in Springerstiefeln oder mit kahlgeschorenen Schädeln jedenfalls sucht man vergebens. „Die gibt es bei uns auch nicht“, sagt einer, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will. Und fotografiert werden möchte auch niemand. „Das geht gar nicht.“ Man ist zwar in der AfD, aber wissen soll's wohl niemand. Ein bisschen hat man doch Angst, schief angeschaut zu werden, auch wenn man mit den Ideen dieser Partei sympathisiert. Aber als Schmuttelkind möchte keiner gebrandmarkt sein.

Das Verhältnis zu den Medien ist mit angespannt noch untertrieben beschrieben. Immer wieder fallen in den Beiträgen die Worte „Lügenpresse“ und „Pinocchio-Presse“. Begriffe, die aus dem Pegida-Jargon stammen. Die AfD-Mitglieder fühlen sich ungerecht behandelt, „wo wir doch nur das Beste für Deutschland wollen“. Germut Bielitz, 23 Jahre FDP-Mitglied - vier davon Vorsitzender des Kreisverbands Garmisch-Partenkirchen -, führt durch den Abend. Der 75-jährige ehemalige Manager bei Behörden, Banken und Krankenkassen tut dies eloquent per Powerpoint-Präsentation. Bielitz, der in der Kreis-AfD keinen Posten besitzt, aber dem Bundesschiedsgericht der Partei angehört, sieht sich als „Motor“. Er vertritt die üblichen AfD-Thesen, die vom Euro über den Islam bis hin zur Asylproblematik reichen. Vor allem bei diesem Thema wird deutlich, dass die AfD sehr weit rechts eingeordnet werden muss. Bielitz spricht von der „Festung Europa“ und dass die „Grenzen dicht gemacht werden müssen“. Rechts ist für den Grainauer, der Migrantenkindern in einer Garmisch-Partenkirchner Schule Deutschunterricht erteilt, kein Schimpfwort. Es komme immer auf den Blickwinkel an. „Wenn die meisten anderen Parteien links von der Mitte stehen, dann sind wir natürlich rechts.“ Von dem Gedankengut des Thüringer AfD-Landeschefs Björn Hocke, der unverhohlen vom 1000-jährigen Deutschland schwadronierte, grenzt er sich ganz deutlich ab. „Dem muss Einhalt geboten werden“, meint er.

Bielitz ist nicht der einzige, der in der AfD eine neue politische Heimat gefunden hat. Im Schützenhaus sitzt ein ehemaliges Mitglied der Republikaner, Ex-Funktionäre der Rentnerpartei und einige, die früher der CSU nahe standen. Und ein leibhaftiger Ex-Topsportler: Viererbob-Weltmeister Stefan Gaisreiter aus Ohlstadt. Er hatte schon einmal ein Parteibuch, gab dies aber zurück, als AfD-Gründer Bernd Lucke seinen Hut nahm. „Ich schaue mir das mal an. Vielleicht trete ich wieder ein“, sagt er.

Die AfD hat in den vergangenen Wochen einen enormen Zulauf erfahren und ist in der Wählergunst extrem gestiegen. Wäre heute Bundestagswahl, würden laut einer Umfrage des ARD-Deutschland-Trends zehn Prozent der Bürger ihr Kreuzchen bei der Alternative für Deutschland machen.

05/2016 **Demonstration gegen Petry-Auftritt - Der Besuch von AfD-Chefin Frauke Petry in Garmisch-Partenkirchen polarisiert.**<sup>8</sup> Zu ihrer Rede im Partenkirchner Gasthof Rassen werden 500 Sympathisanten erwartet. Gegen die AfD-Politik macht Christine Doering mobil. Sie hat beim Landratsamt eine Demonstration angezeigt.

Garmisch-Partenkirchen - Die regionalen und lokalen Granden der Alternative für Deutschland (AfD) sind überraschend auskunftsfreudig. Eigentlich gilt das Verhältnis zu den Medien als angespannt - wenn nicht gar als zerrüttet. Edeltraud Schwarz, die Vorsitzende des AfD-Kreisverbands Oberbayern Süd/West aus Scheuring, und ihr Stellvertreter Helmut Filser, zu Hause in Garmisch-Partenkirchen, sehen sich außer Stande, am Telefon etwas zum Besuch von Deutschland-Chefin Frauke Petry zu sagen, die am 10. Juni nach Garmisch-Partenkirchen kommt. Fragen sollen schriftlich gestellt werden. Die Antworten fallen informativ und ausführlich aus...

Nach Informationen aus AfD-Reihen handelt es sich bei dem Ort, an dem die derzeit wohl umstrittenste Politikerin der Republik sprechen wird, um den Gasthof Rassen. Filser bestätigt nach Rücksprache mit dem Wirt, die Richtigkeit. Die Mauer-Taktik begründet er mit einem Schreiben, das der Hotel- und Gaststättenverband an Gastwirte verschickt haben soll...

(Petry) ist eher Spaß-frei, wenn sie ihre Thesen zu den Themen Asyl oder Islam lautstark vertritt. Der Festsaal des Rassen und die Galerie bieten rund 500 Personen Platz. Filser rechnet mit dieser Zahl. Aktuell habe der Kreisverband 80 Mitglieder. Laut Filser erfreue sich seine Partei im Landkreis immer größer werdender Beliebtheit... Christine Doering (35) hat beim Landratsamt eine Demonstration angezeigt. Was Behördensprecher Stephan Scharf bestätigt. „Wir gehen erst einmal von 200 Teilnehmern aus“, sagt Doering. Sie hofft allerdings, dass es mehr werden. „Ich habe schon viel Zuspruch erhalten.“ Ihre Beweggründe, gegen die AfD auf die Straße zu gehen? ... Gut 1100 Menschen standen in Geretsried gegen eine Kundgebung der Alternative für Deutschland auf. Zu der waren 150 Personen erschienen. Beide Versammlungen verliefen weitgehend friedlich. Erkenntnisse, dass in Garmisch-Partenkirchen eine Pro-Kundgebung geplant ist, liegen Scharf bislang nicht vor...

---

<sup>8</sup> GPT 24.05.2016 Peter Reinbold



(Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer) will den Rassen nicht besuchen, um zu hören, was Petry sagt. „Ich werde an diesem Abend zu Hause - nach einem schönen Essen mit meinem Mann - die Eröffnung der Fußball-EM in Frankreich verfolgen.“ Ähnliches plant Elisabeth Koch (CSU). Sie werde kein Problem haben, sich sinnvoll zu beschäftigen...

### **Umstrittene Aussagen:**

#### **■ Waffengewalt gegen Flüchtlinge**

Gegenüber der Mannheimer Zeitung forderte Frauke Petry umfassende Kontrollen an den Grenzen zu Österreich. Kein Polizist wolle auf einen Flüchtling schießen. „Ich will das auch nicht. Aber zur Ultima Ratio gehört der Einsatz von Waffengewalt“, sagte Petry.

#### **■ Deutsches Liedgut**

In einem Interview mit der Bild am Sonntag erklärte Petry, dass sie es für bedenklich hält, wenn auf Kindergeburtstagen „nur Happy Birthday gesungen wird und nicht auch deutsche Lieder“. Es gehe ihr um Ausgewogenheit.

#### **■ Eingrenzung von Religionsfreiheit**

In der „Bild am Sonntag“ vom vergangenen Sonntag stellte sie die Existenz von bürgerlichen Grundrechten in Frage, wenn immer mehr Muslime nach Deutschland kommen. Statt die individuelle Religionsfreiheit jedes Menschen zu respektieren, lehnt sie es ab, wenn Muslima Kopftücher tragen. „Wir haben in der Tat ein Problem damit.“

#### **■ Ausnutzung von Angst**

„Deutschland in seiner jetzigen Form soll abgeschafft werden“, sagt Thüringens AfD-Landesvorsitzender Björn Höcke. Aussagen, die die Bürger verunsichern sollen. Was das Ziel ist hat Petry beim Bundesparteitag im November laut dem Magazin Focus deutlich gesagt: „Wir brauchen die Ängstlichen, um Mehrheiten zu bewegen. Die Ängstlichen sind nicht unsere Gegner, sondern genau genommen unsere Verbündeten.“

06/2016 **Petry und Strache auf dem Gipfel<sup>9</sup> - Ein Gipfeltreffen auf der Zugspitze** - unter diesem Titel steht der Austausch zwischen AfD-Bundesvorsitzender Frauke Petry und FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache. Wie das Ganze abläuft, ist noch nicht klar. Auf bayerischer Seite gibt es nämlich keinen freien Raum für die umstrittenen Politiker.

Garmisch-Partenkirchen - Golden glänzt es in der Sonne, das Gipfelkreuz auf der Zugspitze. Das Symbol auf Deutschlands höchstem Berg ist eines der beliebtesten Fotomotive im

---

<sup>9</sup> GPT 09.06.2016 Tanja Brinkmann

Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Gäste aus aller Welt posieren davor und schicken ihre Bilder in alle Herren Länder. Immer wieder wird auch versucht, das Kreuz für parteipolitische oder Werbezwecke zu nutzen. Bisher vergeblich. Dieser Kommerzialisierung des Gipfels erteilt die Bayerische Zugspitzbahn aber eine klare Absage. „Auf der Terrasse oder in anderen öffentlichen Bereichen ist das nicht erlaubt“, betont Verena Lothes, Sprecherin der Bayerischen Zugspitzbahn. „Bei uns steht das Bergerlebnis im Vordergrund, das lässt sich nicht mit politischen oder religiösen Veranstaltungen vereinbaren.“ Eine klare Haltung, die sie selbstverständlich auch gegenüber der AfD vertritt.

Wenn deren Bundesvorsitzende Frauke Petry, die derzeit wohl umstrittenste Politikerin der Republik, am morgigen Freitag den Landkreis Garmisch-Partenkirchen besucht, dann nutzt sie die Gelegenheit, um per Eibsee-Seilbahn auf die Zugspitze zu schweben. Freilich nicht nur, um schöne Erinnerungsfotos zu schießen. Vielmehr ist sie dort mit FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache zum Gipfeltreffen „in der romantischen Alpenregion“ verabredet. Edeltraud Schwarz, Kreisvorsitzende der AfD Oberbayern Süd-West zufolge nutzen die beiden Politiker Termine in der Region, um auf knapp 3000 Metern Höhe „einen Blick hinab auf die deutsche und österreichische Politik zu werfen“. Nachdem Petry und Strache aus ihren jeweiligen Herkunftsländern per Seilbahn anreisen, erfolge die Begrüßung voraussichtlich an der Grenze, erklärt Germut Bielitz, der sich vor Ort für die Öffentlichkeitsarbeit der AfD engagiert. Anschließend „gibt es bei einem kleinen Spaziergang zwischen Aussichtsterrasse und Gipfelkreuz für geladene Journalisten kurze Statements und Gelegenheit für Pressefotos in einer ganz besonderen Umgebung“, heißt es in einer Pressemitteilung der Partei.

Wo der eigentliche Austausch zwischen den Rechtspopulisten dann stattfindet, ist noch nicht abschließend geklärt. „Wir können leider keine Räumlichkeiten anbieten, alles ist komplett ausgebucht“, sagt Lothes. Dazu kommen Einschränkungen durch die Baustelle für den Neubau der Eibsee-Seilbahn. „Da gibt es auch gar keine Möglichkeit für eine Pressekonferenz“, betont Bielitz, der sich gestern vor Ort ein Bild gemacht hat.

Bei der Tiroler Zugspitzbahn wurde der Strache-Besuch als privater Ausflug angekündigt. Ob der FPÖ-Chef in diesem Rahmen mit seinen Begleitern und Petry im Restaurant auf österreichischer Seite einkehrt, „wissen wir nicht“, unterstreicht Lisa Pichler, Sprecherin des Unternehmens. „Noch ist kein Tisch reserviert.“ Ein Essen, gemeinsame Erinnerungsfotos und ein Bummel über die Terrasse, um die Aussicht zu genießen, - „das ist gerne möglich, aber kein Event“. Wie ihre bayerischen Kollegen vertritt sie den Standpunkt, „dass der Berg nicht für politische Verlautbarungen missbraucht werden soll“.

Den Raum dafür hat Petry am Abend im Gasthof Rassen in Garmisch-Partenkirchen, wo sie ab 19 Uhr spricht. Am Kirchplatz vor dem Lokal findet eine Gegen-Veranstaltung statt, um

ein Zeichen gegen die Politik der AfD zu setzen. Bunt, fröhlich und friedlich soll's dabei zu-  
gehen.

#### Anmeldungen

für den Auftritt von Frauke Petry am morgigen Freitag im Gasthof Rassen sind per Mail an  
petry @afd-obb-sw.de möglich. Wer davon Gebrauch macht, hat seinen Sitzplatz sicher.  
Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ab 17.30 Uhr.

06/2016 **Kleinkariert - Frauke Petry<sup>10</sup> spricht vor mehreren hundert Anhängern im Ras-  
sen** – Garmisch-Partenkirchen - So recht passt sie nicht in die Kulisse des ehrwürdigen Par-  
tenkirchner Bauerntheaters. In ihrer kleinkarierten, hellblauen Bluse, mit dem dunkelblauen  
Blazer, den Jeans und vor allem ihrem Hochdeutsch wirkt Frauke Petry wie ein Fremdkörper  
im Rassen-Saal. Und doch erntet die AfD-Bundesvorsitzende, die sich als „fröhliche  
Rechtspopulistin“ vorstellt, wahrscheinlich mehr Applaus als so mancher Dreiakter, den die  
Theaterer auf diese Bühne bringen. Petry nutzt diese Plattform, um gegen die EU, die deut-  
sche Asylpolitik und alles zu wettern, was das Volk hören will. Und erntet Jubel, Bravo-Rufe  
und von einem ganz besonders euphorischen Anhänger gar Kuschhände. Mit „Frauke, Frau-  
ke“-Rufen versucht der blonde Mann die Aufmerksamkeit der gebürtigen Dresdenerin auf  
sich zu ziehen. Mit mäßigem Erfolg.

Nachdem Hubert Filser und Edeltraud Schwarz vom Kreisverbands Oberbayern Süd-West  
sowie AfD-Landes- vorsitzender Petr Bystron die Zuhörer mit Attacken gegen das Gesche-  
hen im Markt, das „antidemokratische grüne, linke G'schwerl“ (Filser) und die Politik der CSU  
angeheizt hatten, folgte Petrys Rundumschlag. Mit der Gegendemonstration, die auch Gar-  
misch-Partenkirchens Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer (SPD) besucht hatte, habe sie  
kein Problem, untermauerte wohl umstrittenste Politikerin der Republik. „Miteinander reden  
und zuhören wäre aber besser.“ Sie hatte auf eine bunte Diskussion gehofft, die allerdings  
vom Sicherheitspersonal im Saal etwas ausgebremst wurde.

Das bekam SPD-Gemeinderat Robert Allmann zu spüren, der schon um 17 Uhr Zutritt be-  
gehrt hatte - aber immer wieder abgewiesen wurde. Ohne Anmeldung, ohne Bändchen -  
verteilt wurden grüne, blaue und pink-farbene, je nach Funktion - habe gar er keine Chance,  
in den Saal zu gelangen, zitiert Allmann die Auskünfte, mit denen er - durchaus freundlich -  
abgespeist wurde.

---

<sup>10</sup> GPT 11.06.2016 Tanja Brinkmann

Auch ein weiteres Ansinnen der Rechtspopulistin, nämlich vor jungen Leuten zu sprechen, ging in Garmisch-Partenkirchen nicht auf. Das Publikum im vollen Saal ist überwiegend älter. Und jubelt der Chemikerin zu, wenn sie gegen die Sicherheitspolitik sowie die Forderung nach Islam-Unterricht an deutschen Schulen wettet und die Wiedereinführung von Grenzkontrollen fordert. Oder die „irrsinnige Immigrationspolitik“ der Bundesregierung anprangert: „Gerade als Frau wünsche ich mir, dass meine Töchter nicht überlegen müssen, was sie anziehen und wann sie auf die Straße gehen.“ Einen Mitstreiter für ihre Anliegen hat sie in FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache gefunden, mit dem sie sich vormittags auf der Zugspitze getroffen hatte. „Wir wollen unsere Zusammenarbeit intensivieren“, verkündete sie unter dem Beifall ihrer Anhänger. Der österreichische Rechtspopulist passt halt zu ihnen. Mit ihm gibt es auch Petry zufolge „nahezu keine Sprachbarrieren“.

06/2016 **AfD setzt auf Promi-Offensive<sup>11</sup> - Die Alternative für Deutschland (AfD) versucht offenbar, im Landkreis Fuß zu fassen** - und schickt ihr Spitzenpersonal zur Unterstützung. Nach Frauke Petry wird Anfang Juli, diesmal in Murnau, die nächste hochkarätige Vertreterin der Rechtspopulisten erwartet: die Euro-Kritikerin Alice Weidel.

Murnau - Es ist gerade mal zwei Wochen her, dass die AfD-Bundeschefin Frauke Petry in Garmisch-Partenkirchen im Gasthof Rassen auftrat - und damit eine Gegendemo verursachte (wir berichteten). Am Sonntag, 3. Juli, steht im Murnauer Kultur- und Tagungszentrum (Beginn: 14 Uhr) erneut ein prominent besetzter Termin an, mit dem die AfD die Aufmerksamkeit auf sich zieht: Auf Einladung des Kreisverbandes Oberbayern Süd-West, der die Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau und Landsberg abdeckt, spricht die promovierte Ökonomin Alice Weidel, die wie Petry Mitglied des AfD-Bundesvorstandes ist. Das Thema der öffentlichen Veranstaltung lautet: „Euro oder Freiheit?“ Weitere Redner sind der Edelmetall-Fachmann Peter Boehringer und der Wirtschaftshistoriker Bruno Bandulet.

Die Talkshow erprobte Politikerin Weidel aus der Bodenseeregion gibt sich eher gemäßigt und wird als Hoffnungsträgerin der deutschnationalen Partei gehandelt. Laut dem Nachrichtenmagazin „Spiegel“ ist sie als mögliche Spitzenkandidatin für den kommenden Bundestagswahlkampf im Gespräch. In Murnau will sie über die „Bedeutung der Geldsystemfrage in der Gesellschaft und im AfD-Programm“ reden - ein zentrales Thema der Rechtskonservativen. Diese betrachten bekanntlich das Euro-Währungssystem als Fehlkonstruktion und fordern dessen Auflösung.

---

<sup>11</sup> GPT 24.06.2016 Andreas Seiler

Der Termin kurze Zeit nach dem Petry-Besuch sei rein zufällig zustande gekommen, erklärt die Kreisvorsitzende Edeltraud Schwarz auf Nachfrage. Man habe sich bereits Anfang des Jahres darum bemüht. „Da steckt keine Strategie explizit dahinter“, sagt sie. Natürlich gehe es auch darum, die AfD in der Region zu stärken. „Wenn wir Partei-Prominenz bekommen, ist das schön für uns.“ Ihr gehe es aber in erster Linie darum, das Gründungsthema der AfD, die Euro-Kritik, aufzugreifen. Die Funktionärin aus Scheuring kann sich nach eigenen Angaben durchaus vorstellen, dass ihre Partei eines Tages im Landkreis Ortsvereine gründet und kommunalpolitisch aktiv wird. Bislang treffen sich die Mitglieder und Anhänger meist in Garmisch-Partenkirchen und Murnau an Stammtischen.

Bemerkenswert: Referentin Weidel lebt nach Medienberichten mit ihrer Partnerin in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung und hat ein Kind - was dem traditionellen Familienbild der AfD nicht unbedingt entspricht. Schwarz hat damit kein Problem. „Das ist völlig in Ordnung“, erklärt sie. Jede Frau könne frei entscheiden, wie sie leben möchte. Der AfD gehe es darum, die Familie besonders zu schützen.

Bleibt noch eine Frage: Wieso bietet die Marktgemeinde Murnau als Hausherrin Weidel und ihren Mitstreitern im Kultur- und Tagungszentrum eine Plattform? Bürgermeister Rolf Beuting (ÖDP/Bürgerforum) verweist auf die Rechtslage. Die Kommune sei zur Neutralität verpflichtet, erklärt er, und könne die AfD nicht ausschließen. Der Rathaus-Chef distanziert sich deutlich von Petry, Gauland & Co. „Ich glaube nicht, dass die AfD eine Alternative für Deutschland ist“, betont Beuting. Er hält diese für eine reine Protestpartei. „Inhaltlich bietet sie nicht viel, außer Krawall und Showeffekte.“ Deren Vorschläge würden seiner Ansicht nach die Probleme noch verschlimmern. Beuting ist sich sicher: Beispielsweise würde eine Rückkehr zur D-Mark massive Wohlstandsverluste mit sich bringen.

12/2016 »**Einwanderer ja, aber wir suchen aus**«<sup>12</sup> - **Beatrix von Storch (AfD) sprach vor »überschaubarem Publikum«** - Friedliches Adventsfest auf dem Kirchplatz

GAP - „Auf Werte, die uns wichtig und unumgänglich sind, Werte wie Menschlichkeit, Toleranz und Nächstenliebe, wollen wir aufmerksam machen“, erklärt Christine Doering, die Organisatorin des Adventsfestes für Toleranz und Menschlichkeit auf dem Kirchplatz in der Historischen Ludwigstraße gegenüber dem Gasthof zum Rassen, in dem am Freitag die EU-Parlamentarierin und AfD-Politikerin Beatrix von Storch sprach.

---

<sup>12</sup> KB 07.12.2016 Lilian Edenhofer

Es gab Stände mit Lebkuchen und Plätzchen, aus den Lautsprechern klang gemütliche Weihnachtsmusik und sogar der Nikolaus schaute vorbei und verteilte Süßigkeiten. Lediglich Absperrungen und ein erhebliches Polizeiaufgebot deuteten darauf hin, dass es sich hier um keinen Christkindlmarkt handelt. Der evangelische Pfarrer Thomas Lichteneber rief die etwa 120 Besucher zu „Mitgefühl und Barmherzigkeit“ auf. Anschließend gab es ein „offenes Mikrophon“, an dem jeder seine Gedanken zu diesem Thema vorbringen konnte. Dies nutzte auch eine Gruppe junger Flüchtlinge aus Eritrea. Die jungen Männer bedankten sich auf Deutsch, dass sie „so gut aufgenommen wurden.“ Alles verlief friedlich und harmonisch. Auch aus Sicht der Polizei verliefen beiden Versammlungen „absolut störungsfrei“!

Bei der AfD-Veranstaltung im Rassaal saß ein überschaubares Publikum im durchweg gesetzteren Alter. Bevor Beatrix von Storch das Wort ergriff, bezog die Vorsitzende des AfD-Kreisverbandes Oberbayern Süd-West, Edeltraud Schwarz, in ihrer Rede kritisch Stellung zum gesellschaftspolitischen Konzept des Gender-Mainstreaming und der Frühsexualisierung an Kindergärten und Grundschulen. Anschließend referierte von Storch zum Thema „Das Asylchaos und die Folgen.“ In den Mittelpunkt ihrer Rede stellte sie das Versagen der Regierung bei der Asylpolitik. Man müsse „genauer unterscheiden zwischen verfolgten Flüchtlingen und Migranten, die aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland kommen“. Von Storch plädierte für ein Einwanderungsrecht nach kanadischem oder australischem Vorbild mit strengeren Kriterien. „Einwanderung ja, aber wir suchen uns die Leute aus“, meinte sie. Von ihren Anhängern im Saal erhielt die Politikerin für ihre Ausführungen großen Beifall und viele standen dabei auf.

09/2017 **Neuanfang in Bayern - Die Kandidaten im Porträt: Edeltraud Schwarz<sup>13</sup> will für die AfD in den Bundestag einziehen** – Landkreis - Sie ist ein Kind vom Land. Auch deshalb entspannt Edeltraud Schwarz, die in einem Dorf bei Tübingen (Baden-Württemberg) aufgewachsen ist, am besten in der Natur. „Ein Freund von mir hat einen Bauernhof im Landkreis Weilheim, da gönne ich mir immer mal wieder eine Auszeit“, sagt die 50-Jährige. Zeit, um auf einen Berg zu gehen - „ich wandere für mein Leben gern“ - oder für andere Freizeitaktivitäten, bleibt der AfD-Kandidatin im Wahlkampf nicht. Die wenigen Stunden, die sie sich für ihren Besuch auf dem Bauernhof abknipst, müssen reichen, um den Kopf frei zu bekommen. „Mit den Katzen spielen, Hühner füttern oder Rasen mähen - das tut gut.“

Den Schritt nach Bayern zu ziehen, hat sie vor bald 20 Jahren auch wegen der einmaligen Landschaft gemacht. „Die Menschen, die so geradeheraus sind“, machen für die Hausfrau zudem das Leben im Freistaat aus. Bereut hat sie diese Entscheidung nie. Für die Physio-

---

<sup>13</sup> GPT 14.09.2017 tab

therapeutin, die unzählige Weiterbildungen absolvierte und zuletzt in einem Krankenhaus arbeitete, war der Umzug ein totaler Bruch. „Aber das Gesundheitssystem lässt nicht zu, die Patienten so zu behandeln, wie es nötig ist.“ Daraus zog Schwarz Konsequenzen und verabschiedete sich aus ihrem Beruf.

Ihre Erfüllung findet sie seither in der Politik. „Initialzündung“ für dieses Engagement war der Vertrag von Maastricht über die Europäische Union. Was ihr dabei besonders aufstieß, war der Entscheidungsprozess. Über die Währungsunion etwa sei zweimal abgestimmt worden - bis das Ergebnis gepasst hat. „Ein Vorgehen, das sich leider durchgesetzt hat“, bedauert Schwarz. Mit dem Verein „Mehr Demokratie Hessen“, zu dessen Gründungsmitgliedern sie gehörte, versuchte sie, dieser Entwicklung entgegenzusteuern. „Ich war da sehr aktiv“, betont Schwarz, die in Scheuring (Landkreis Landsberg am Lech) lebt.

Mindestens genauso aktiv setzt sie sich als Vorsitzende des Kreisverbands Oberbayern-Südwest bei der Alternative für Deutschland ein. „Meine Schwerpunkte sind auch hier direkte Demokratie und Streitkultur“, sagt Schwarz. Um die im Bundestag zu etablieren, nimmt sie gerne in Kauf, dass ihr Terminkalender derzeit sehr voll ist. Tab

## **AfD-Bundestagswahlprogramm 2017**

### **Demokratie in Deutschland**

- Ohne Volkssouveränität keine Demokratie
- Volksabstimmungen nach Schweizer Modell
- Direktwahl des Bundespräsidenten
- Die Gewaltenteilung gewährleisten
- Macht der Parteien beschränken
- Trennung von Amt und Mandat
- Parteibuchwirtschaft beenden und Ämterpatronage unter Strafe stellen
- Parteienfinanzierung dem Verfassungsrecht anpassen
- Freie Listenwahl und freies Mandat
- Amtszeit für Politiker begrenzen
- Lobbyismus eindämmen, Verschärfung der Regelungen der Nebentätigkeiten für Parlamentarier und Abgeordnetenbestechung
- Unabhängigkeit von Richtern und Staatsanwälten, Entpolitisierung der Verwaltung und des öffentlich-rechtlichen Rundfunks
- Einführung des Straftatbestands der Steuerverschwendung

- Bürgerlich-freiheitliche Rechtsordnung wiederherstellen, Vertragsfreiheit bewahren
- Verkleinerung des fast 700 Abgeordnete umfassenden Bundestags auf unter 500

### **Währung, Geld- und Finanzpolitik**

- Der Euro ist gescheitert: Raus aus dem Euro
- Sparer und Rentner vor Enteignung durch die EZB schützen
- Bargeld erhalten, deutsches Gold heimholen
- Keine deutsche Haftung für ausländische Banken
- Absicherung der Bürger gegen eine Eurokrise
- Target-2-Wahnsinn stoppen
- Verbotene Staatsfinanzierung, Kredithilfen und Haftung für die Schulden anderer Staaten beenden

### **EU und Europa**

- Zurückführung der Europäischen Union in einen Staatenbund souveräner Staaten
- Keine Vereinigten Staaten von Europa und keine EU-Gesamthaftung Deutschlands: -kein EU-Budget und Kein EU-Finanzminister -keine Euro-Bonds
- EU-Größenwahn stoppen

### **Außen- und Sicherheitspolitik**

- Außenpolitik muss sich an deutschen Interessen ausrichten
- Schengen ist gescheitert - Grenzen sind wieder zu schützen
- USA ist wichtiger Bündnispartner Deutschlands, mehr Mitsprache Europas in der NATO
- Entspannung mit Russland für einen dauerhaften Frieden in Europa
- Grundlegende Reform der deutschen Streitkräfte und Wiedereinsetzung der Wehrpflicht
- Keine EU-Armee oder Einsatz deutscher Streitkräfte für fremde Interessen
- Türkei-Beitrittsverhandlungen sofort beenden
- CETA, TISA und TTIP lehnen wir ab

### **Innere Sicherheit**

- Wirksame Bekämpfung der
- Ausländerkriminalität
- Vollstreckung im Ausland
- Konsequenz gegen Jugendkriminalität:
- Erwachsenenstrafrecht ab 18 Jahre, Strafmündigkeitsalter auf 12 Jahre senken
- Polizei stärken / Strafjustiz verbessern
- Organisierte Kriminalität bekämpfen
- Sicherheit der Bürger verbessern



- Opferschutz statt Täterschutz
- Abmahnvereine verbieten

09/2017 **Alexander Gauland heute im Rassen<sup>14</sup> - Dorothee Sührig und Sissi Koch planen »aus privaten Gründen« friedliche Demonstration am Kirchplatz - GAP - AfD-**

Spitzenkandidat Dr. Alexander Gauland sorgte letztes Jahr mit dem Satz „Die Leute finden ihn als Fußballspieler gut. Aber sie wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben“ für große Aufregung. Auch mit seiner Äußerung von Ende August, dass die Integrationsministerin Aydan Özoguz „aus Deutschland auszuweisen und in der Türkei zu entsorgen“ sei, machte er Schlagzeilen. Die Stadt Nürnberg will ihm nun sogar ein Redeverbot erteilen. Ob das greift, muss wahrscheinlich ein Gericht entscheiden.

Redeverbot bekommt der Spitzenkandidat für die Bundestagswahl hier nicht. Er ist der dritte AfD-Politiker, nach Frauke Petry und Beatrix von Storch, der in den Gasthof „Zum Rassen“ kommt. Am heutigen Samstag, ab 19 Uhr, spricht er über das Thema: „Was will und was kann die Alternative für Deutschland.“

Demo geplant - „Gemeinsam für Demokratie und Freiheit!“, unter diesem Motto organisieren Dorothee Sührig und Elisabeth Koch gemeinsam einen Protest gegen den Besuch von Alexander Gauland in Garmisch-Partenkirchen. Am heutigen Samstag, ab 17 Uhr, wollen sie zusammen mit allen demokratischen und freiheitlichen Bürgerinnen die Rhetorik der AfD symbolisch entsorgen. Jede/r ist aufgefordert, besonders entlarvende Zitate beliebiger AfD Politiker mitzubringen. Diese werden vorgelesen und in einem Müllcontainer entsorgt.

„Wir wollen die Rhetorik der AfD entlarven und zeigen, wie menschenverachtend sich die Mitglieder dieser selbsternannten Alternative äußern und agieren. Bei unserem friedlichen Protest stehen wir als Demokratinnen gemeinsam für die freiheitlichen Werte unserer Gesellschaft ein“, so Dorothee Sührig.

Elisabeth Koch betont ausdrücklich, dass dieser Protest gegen die AfD ein rein privater ist und nichts mit Parteizugehörigkeit zu tun hat. „Solange ich nur irgendwie kann, werde ich mich gegen rechtes Gedankengut stellen - gut, dass die örtlichen selbsternannten Alternativer dies fürchten. Merkt Euch: Ihr habt einen Gegner und dies parteiübergreifend“, ist ihre Reaktion auf einen schmähenden Post auf Facebook aus den Reihen der AfD.

---

<sup>14</sup> KB 09.09.2017 aja

Die Organisatorinnen wünschen sich eine friedliche und bunte Demonstration und weisen darauf hin, dass der Protest ab 19 Uhr still wird, um den dann stattfindenden Gottesdienst nicht zu stören.

07/2017 **Deutliches Zeichen gegen AfD-Attacken**<sup>15</sup> - Er kürzlich wollte er die Integrationsbeauftragte Deutschlands „entsorgen“: AfD-Spitzenkandidat Alexander Gauland schockiert mit menschenverachtenden Sprüchen. Am Samstag kommt er nach Garmisch-Partenkirchen. Dagegen gibt es Protest.

Garmisch-Partenkirchen - Wie alle Spitzenkandidaten ist auch Alexander Gauland kurz vor der Bundestagswahl am 24. September derzeit viel unterwegs. Und ein nicht unbedingt gern gesehener Gast. Die Stadt Nürnberg hat dem Politiker der „Alternative für Deutschland“ (AfD) gerade erst Redeverbot erteilt: Der Mietvertrag für eine städtische Halle war für die rechts-populistische Partei gekündigt worden, „weil eine Schädigung des Ansehen Nürnbergs“ befürchtet wurde. In Garmisch-Partenkirchen hat es die AfD leichter. Wie schon beim Besuch der ihrer Frontfrauen Frauke Petry und Beatrix von Storch öffnet der Partenkirchner Gasthof Rassen seine Pforten. Davor ist eine Gegendemo geplant.

Unter dem Motto „Gauland kommt - Wir auch! Gemeinsam für Demokratie und Freiheit!“ organisieren Dorothee Sühlig und Elisabeth Koch eine friedliche Aktion auf dem Kirchplatz vor dem Rassen. Die beiden Frauen sind politisch für die Grünen und die CSU aktiv - die Demonstration habe aber, wie es in einer Pressemitteilung heißt, nichts mit Parteizugehörigkeit zu tun. „Der Protest gegen die AfD ist rein privat“, erklärt Koch. Angemeldet ist er mit rund 150 Teilnehmern beim Landratsamt von 17 bis 20 Uhr. Die Organisatorinnen rufen alle freien und demokratischen Bürger dazu auf, zum Kirchplatz zu kommen und die Rhetorik der AfD symbolisch in einem Müllcontainer zu entsorgen. Ein Vorschlag, für den man nicht lange geeignete Zitate suchen muss. Ganz aktuell ist die Attacke Gaulands, die ihm das Redeverbot in Nürnberg eingebracht hat. Laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hat sich der Spitzenkandidat bei einer Wahlkampfveranstaltung im thüringischen Eichsfeld über die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Aydan Özoguz, echauffiert. Die FAZ zitiert ihn wie folgt: „...eine Deutsch-Türkin. Ladet sie mal ins Eichsfeld ein, und sagt ihr dann, was spezifisch deutsche Kultur ist. Danach kommt sie hier nie wieder her, und wir werden sie dann auch, Gott sei Dank, in Anatolien entsorgen können.“

Für einen Sturm der Entrüstung hatte Gauland im vergangenen Jahr gesorgt, als er den dunkelhäutigen Fußball-Weltmeister Jerome Boateng fremdenfeindlich beleidigte: Die Leute

---

<sup>15</sup> GPT 07.09.2017 Nadja Hoffmann

„wollen einen Boateng nicht als Nachbarn haben“. Ähnlich menschenfeindlich hatte sich der AFD-Politiker Dubravko Mandic schon 2014 geäußert. Er nannte den damaligen US-Präsidenten laut „Badischer Zeitung“ einen „Quotenneger“. Weitere Tiefpunkt in der AfD-Geschichte: Die Forderung von Petry und von Storch nach Waffengewalt an den deutschen Grenzen gegenüber Flüchtlingen. Wie „Die Zeit“ berichtet, habe von Storch auf die Frage eines Nutzers auf Facebook, ob man auch auf Kinder schießen wollen, klar mit „Ja“ geantwortet. Später soll sie erklärt haben, dass ihr die Computer-Maus „ausgerutscht“ sei.

Wohin die Reise mit der AfD geht, sagte Björn Hocke vom Thüringer Landesvorstand sehr deutlich: „Deutschland in seiner jetzigen Form soll abgeschafft werden.“ Und Petry erklärte laut dem „Focus“ beim Bundesparteitag im November 2015, wie das gehen soll: „Wir brauchen die Ängstlichen, um Mehrheiten zu bewegen. Die Ängstlichen sind nicht unsere Gegner, sondern genau genommen unsere Verbündeten.“ Dass Garmisch-Partenkirchen keine Angst hat, demokratisch und bunt ist, wird bei der Demonstration am Kirchplatz gezeigt.

09/2018 **Weidel bedient alle Klischees**<sup>16</sup> - Alice Weidel, die neue Frontfrau der Alternative für Deutschland, hat bei ihrem Wahlkampfauftritt in Partenkirchen alle Vorurteile erfüllt, die man von ihr und ihrer Partei erwartet. Wenig Inhalt und nur eine Lösung: die Abschiebung von Flüchtlingen.

Garmisch-Partenkirchen - Wer lässt sich nicht gerne mit einer Blondine ablichten? Vor allem mit einer bekannten Blondine. Meist zieht es Männer mittleren Alters nach vorne, in die Nähe von Dr. Alice Weidel (39) - ihrem Sehnsuchts-Ziel. Als Hintergrund des Shootings dient am Freitag die Bühne im Saal des Gasthofs Rassen, wo sonst das Partenkirchner Bauerntheater spielt. Sie stellen sich neben die Co-Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion, bitten Freunde oder Bekannte auf den Auslöser ihrer kleinen Digitalkameras zu drücken, andere machen Selfies. Die meisten strahlen selig, das Lächeln von Weidel wirkt eher professionell. Für sie sind die Bilder Routine, für ihre Fans etwas Besonderes.

Wenige Minuten zuvor hatte sie Beifall von gestoppten 56,7 Sekunden für ihre Rede bekommen. Besucher, die auch den Auftritt von Frauke Petry, der zurückgetretenen Vorsitzenden der Alternative für Deutschland (AfD), im Juni 2016 miterlebt hatten, zeigen sich etwas enttäuscht von der Stimmung: „Bei Petry war mehr los.“ Und auch der Andrang hält sich in Grenzen. Längst nicht jeder Stuhl im Saal ist besetzt. Geschätzt sind es rund 300 Zuhörer, die an Weidels Lippen hängen und die gewohnten Thesen der Frontfrau der rechtspopulistischen Partei zu hören bekommen. Deswegen sind sie da, es ist AfD-Klientel. Aber auch ei-

---

<sup>16</sup> GPT 15.09.2018 Peter Reinbold

nige, die wohl aus Neugierde gekommen sind, wie ein CSU-Gemeinderat. Weidel bedient alle Klischees. Sie betreibt CSU-Bashing und hetzt gegen Flüchtlinge. Ihre einzige Lösung: Abschiebung. Dafür erntet sie tosenden Applaus des Publikums. Das kommt aus allen Bevölkerungsschichten. Die meisten sind 50 Jahre und älter, viele wahrscheinlich schon im Ruhestand, gut gekleidet. Männer in Springerstiefeln oder mit kahl geschorenen Schädeln sucht man vergebens.

Auf Wahlkampftour durch Bayern befindet sich Weidel. Um 19.03 Uhr hatte sie den Rassen durch einen Seiteneingang in Begleitung mehrerer Personenschützer und zum Klang des Bayerischen Defiliermarsches betreten. Der rechte Arm bewegt sich im Takt zweimal auf und ab. Am Rednerpult lässt sie anderen den Vortritt. Jenen, die das Publikum auf Betriebstemperatur bringen sollen. Der Vorsitzenden des AfD- Kreisverbands Oberbayern Süd-West, Edeltraut Schwarz, und Dr. Anne Cyron, der Landtagskandidatin für den Stimmkreis 111, zu dem neben Bad Tölz-Wolfratshausen auch der südliche Landkreis Garmisch-Partenkirchen gehört.

Für Helmut Filser, der in den Bezirkstag gewählt werden will, ist es ein Heimspiel. Er ist in Garmisch-Partenkirchen zu Hause und arbeitet sich vor allem an Elisabeth Koch ab, der CSU-Fraktionsvorsitzenden im Marktgemeinderat. Beide tragen ihre Feindschaft zumeist über die Sozialen Medien aus und lassen kein gutes Haar am anderen. Gut möglich, dass sich Filser und Koch nach der Kommunalwahl im März 2020 im Garmisch-Partenkirchner Kommunalparlament direkt begegnen. Filser soll Schwarz zufolge in der Gemeinde einen Ortsverband aufbauen und den dann auch führen, „wenn er Zeit dafür findet, denn wir brauchen ihn gleichzeitig im Kreisverband“. Im Vorprogramm von Weidel hat er sich für den Posten schon einmal warmgelaufen.

09/2018 **Rechte Demonstration auf dem Kirchplatz - In der Partenkirchner Ludwigstraße werden bis zu 300 Teilnehmer einer „Grenzschutzkonferenz“ erwartet** - Garmisch-Partenkirchen - Der Mann hat eine wechselvolle Vergangenheit. Jürgen Elsässer hat sich vom Links- zum Rechtsaußen entwickelt. Der gelernte Journalist war lange Jahre Kommunist und verachtete den Nationalstaat. Heute leitet er das rechtspopulistische „Compact“-Magazin und berät AfD-Politiker. Viele sehen in ihm einen deutschen Steve Bannon, der US-Präsident Donald Trump beraten hatte, und später in Ungnade fiel. Für Samstag hat der 61-jährige Elsässer auf dem Partenkirchner Kirchplatz eine Demonstration unter dem Motto „Ja zum Grenzschutz“ angemeldet. Dauern soll die rechte Veranstaltung von 9 bis 13.15 Uhr. Angeblich soll danach im Gasthaus Rassen, in dem regelmäßig Politiker der Alternative für

Deutschland (AfD) auftreten - zuletzt die Co- Vorsitzende der Bundestagsfraktion Alice Weidel -, noch ein bisschen gefeiert werden.

Beim Kooperationsgespräch, an dem am Mittwoch neben dem Landratsamt als Genehmigungsbehörde auch Vertreter des Marktes Garmisch-Partenkirchen und der Polizei beteiligt waren, soll Elsässer von 200 bis 300 Personen gesprochen haben, die teilnehmen wollen. Per Lautsprecherwagen und Megafon sollen die Parolen unters Volk gebracht werden. Zu laut darf es aber nicht sein. „Mehr als 70 Dezibel sind nicht erlaubt“, sagt Stephan Scharf, Sprecher des Landratsamts. Der Aufmarsch der Rechten wurde genehmigt. „Bei uns besteht Demonstrationsfreiheit“, sagt Scharf.

Auch die Polizei bereitet sich auf die rechte Demo vor. Einsatzleiter wird der stellvertretende Inspektions-Chef Manfred Maier sein, da sich Polizei-Direktor Thomas Kirchleitner im Urlaub befindet. Wie viele Beamte sich im Einsatz befinden werden, darüber gibt es keine Auskunft. „Gehen Sie davon aus, dass nicht nur die Garmisch-Partenkirchner Inspektion beteiligt sein wird“, erklärt Stefan Sonntag, Sprecher des Polizeipräsidiums Süd in Rosenheim. Wahrscheinlich erhält die örtliche PI Unterstützung durch den Einsatzzug aus Weilheim.

Garmisch-Partenkirchen war als Ort für die Demonstration und die Zusammenkunft der Rechten offenbar nur zweite Wahl. Hallbergmoos im Landkreis Freising hatten Elsässer und seine Freunde für ihre sogenannte „Grenzschutzkonferenz“ ausersehen. Erst als der Wirt eines dortigen Lokals seine Zusage zurückzog, kamen Garmisch-Partenkirchen und der Rassen ins Spiel. Dort sind die Rechtspopulisten der AfD stets willkommen. „Er ist der Einzige, bei dem wir Gastrecht bekommen“, hatte die Vorsitzende des AfD-Kreisverbands Oberbayern Süd, Edeltraud Schwarz, während des Weidel-Besuchs mitgeteilt.

Am 14. September hatten AfD-Gegner den Besuchern der Wahlkampfveranstaltung die Rote Karte gezeigt. Von einer Gegendemo ist derzeit weder dem Landratsamt noch der Polizei etwas bekannt. Was nicht heißen soll, dass es nicht zu einer spontanen Aktion kommen kann. Es besteht Sonntag zufolge die Möglichkeit, diese noch am selben Tag bei der Polizei anzuzeigen.

10/2018 Garmisch-Partenkirchen - Völlig friedlich verlaufen ist der Polizei zufolge eine **Kundgebung der rechten „Identitären Bewegung“ unter dem Motto „Ja zum Grenzschutz“**<sup>17</sup> am Samstag auf dem Kirchplatz in Partenkirchen.

---

<sup>17</sup> GPT 01.10.2018 Peter Reinbold

Jürgen Elsässer, Chef des Magazins „Compact“, der die Demo angemeldet hatte, eröffnet sie kurz vor 12 Uhr. Bereits 15 Minuten später war sie beendet. Rund 15 Personen nahmen daran teil. Im Anschluss kam es laut Polizei zu einer geschlossenen Veranstaltung im Gasthof Rassen. Dabei sollen ungefähr 350 im Saal gewesen sein.

Die Ordnungshüter, die einem Sprecher zufolge „personell gut aufgestellt waren“, darunter Beamte der hiesigen Inspektion, des Einsatzzugs aus Weilheim und der Bereitschaftspolizei, mussten nicht eingreifen. Zu einer spontanen Gegenkundgebung „Für Nächstenliebe und Toleranz“ hatten sich am Kirchplatz zwischen 9 und 12.20 Uhr etwa 20 Männer und Frauen eingefunden.

06/2018 **Lesungen nach Ärger um AfD-Mann abgesagt**<sup>18</sup> - Acht Landtagskandidaten sollten beim Murnauer Bücherfest am Samstag, 9. Juni, aus Werken vortragen. Doch dazu wird es nicht kommen. Nach Ärger um den Auftritt eines AfD-Politikers haben die Veranstalter die Lesungen gestern ganz abgeblasen.

Murnau - Die Veranstalter des 5. Murnauer Bücherfests hatten sich im Vorfeld gefragt, ob es sinnvoll ist, im Rahmen der Politiker-Lesungen auch einen Vertreter der Alternative für Deutschland (AfD) einzuladen. Letztlich entschieden sich die Volkshochschule Murnau (Vhs), die Buchhandlung Gattner, das Schlossmuseum und Dr. Dieter Kirsch dafür. So kontaktierte man für die Veranstaltung am Samstag, 9. Juni, auch den AfD-Landtagskandidaten Rüdiger Imgart. Der Weilheimer Rechtsanwalt wollte beim Gattner aus Aldous Huxleys „Schöne Neue Welt“ lesen. Doch dazu wird es nicht kommen. Die Veranstalter haben den Imgart-Auftritt abgeblasen. Am späten Mittwochnachmittag gab Vhs-Geschäftsführer Heinfried Barton dann bekannt, dass auch die weiteren sieben Politiker nicht lesen werden.

„Wir sind entsetzt über die Art und Weise, wie der Diskurs geführt“, betont er. Offenbar gab es richtiggehende Anfeindungen. So erhielt Gattner im Vorfeld nach eigenen Angaben Beschwerden „massivster Art“. Er bekam Dinge zu hören, „die ich unsäglich fand“. Gattner erhielt entsprechende E-Mails, im Laden wurden er und sein Personal mit Kritik von Leuten konfrontiert, die beklagten, dass der AfD eine Bühne geboten werde. Gegner hätten angedroht: Wenn der AfD-Politiker kommt, „dann marschieren wir auf“. Der Buchhändler und frühere Dritte Bürgermeister betont: „Ich will keinen Tumult haben.“ Am Ende blieb für Gattner nur der Weg, Imgart abzusagen.

---

<sup>18</sup> GPT 07.06.2018 Roland Lory

Im Rahmen des Bücherfest-Programmteils „Murnau liest“ sollte jeder Landtagskandidat in 15 Minuten ein Buch vorstellen, dem er viel Publikum wünscht. Dass die Politiker-Lesungen nun komplett gestrichen wurden, begründet Barton damit, dass eine einseitige Absage „Murnau liest“ verändert hätte. „Das hätte uns wieder angreifbar gemacht.“ Nach Bartons Worten hätte es nie eine politische Veranstaltung sein sollen, „aber es wurde zu einer gemacht“. Es sei Druck aufgebaut worden und angedeutet worden, dass die Lesung eventuell gestört wird. Zudem wurde den Veranstaltern vorgeworfen, sie würden brauner Gesinnung eine Bühne bieten. Mit der wollen sie nichts zu tun haben.

Bei der AfD bedauert man die Absage. „Wir finden es sehr traurig, dass sich die Leute nicht argumentativ mit uns auseinandersetzen“, sagt Christof Schramm, Sprecher der Partei im Landkreis Weilheim-Schongau. Das sei „schlechter Stil“. Demokratie sei ein Marktplatz der Ideen. „Auf dem würden wir gern konkurrieren.“ Andere begrüßen, dass die AfD kein Forum erhält. „Ich bin froh, dass diese Lesung nicht zustande kommt“, betont der Riegseer Historiker und Grünen-Mitglied Thomas Wagner. Denn die AfD habe mittlerweile so viele Tabubrüche begangen und Raum für den Rechtsruck geschaffen. Wagner verweist zudem auf ein Urteil, wonach die Partei inzwischen als rechtsextremistisch bezeichnet werden darf. Die AfD stellt sich selbst lieber als konservativ und liberal dar.

Das Bücherfest findet nun mit einem geschrumpften Programm statt. Ab 19 Uhr treten im Saal des Schlossmuseums die Autoren Theresia Enzensberger und Ingo Schulze auf. Vormittags gibt es ein Kinderprogramm.

08/2018 **Missbrauch durch die Rechtspopulisten<sup>19</sup> - Boutique-Besitzerin Anne Sciuk will mit AfD-Gesinnung nichts zu tun haben** - Polizei überprüft Nachrichten in Sozialen Medien

Garmisch-Partenkirchen - Willkommen, danke und bitte - zumindest diese wenigen Worte versucht Anne Sciuk in mehreren Sprachen zu beherrschen. Ihre Kunden sollen sich wohlfühlen in ihrer Boutique in Garmisch-Partenkirchen. Die Geschäftsfrau ist weltoffen, aufgeschlossen. Sie hat viele Freunde und Bekannte im arabischen Raum. In ihrer Freizeit engagiert sie sich beim Inner-Wheel-Club und macht sich dafür stark, dass Kinder mit Migrationshintergrund Deutsch lernen und integriert werden. Mit dem, wofür die rechtspopulistische AfD steht, hat die 53-Jährige nichts gemein.

Dass diese Partei ihre Aktion, Kunden nur noch unverschleiert in ihre Boutique zu lassen (wir berichteten), für ihre Propaganda missbraucht, stößt ihr darum sehr sauer auf. „Ihre Metho-

---

<sup>19</sup> GPT 04.08.2018 Tanja Brinkmann

den, mit der Welt umzugehen, sind so weit von meiner Gesinnung entfernt, wie das Universum weit ist“, kommentiert sie den Post von Edeltraud Schwarz, Vorsitzende des AfD-Kreisverbands Oberbayern Süd-West. „Mutige Bürgerin verteidigt europäische Werte“, schreibt diese. Und schlussfolgert nach der Lektüre eines Artikels über Sciuks Vorstoß: „So geht gelebter Respekt und Integration. Auch wenn die Integrierten ‚nur‘ Gäste sind.“

Durch diesen Beitrag gefährde Schwarz die innige Beziehung, kritisiert Sciuk, „die mich seit fast zwei Jahrzehnten mit meinen Kopftuch tragenden Kundinnen verbindet“. Sie fordert: „Lassen Sie mich aus Ihrer Parteiinfo und Ihrem Facebook-Account raus. Ich möchte nicht mit Ihnen in einem Atemzug genannt werden.“

Der Geschäftsfrau geht es allein darum, dass sie ihren Kunden ins Gesicht schauen will. Auch wegen ihres schlechten Gehörs ist sie darauf angewiesen, die Lippen ihres Gegenübers zu betrachten. Zudem bringt sie den Sicherheitsaspekt ins Spiel, der einige europäische Länder zu einem Vollverschleierungsverbot veranlasst hat. „Das sollte man in Deutschland auch überlegen.“

Ihre Aktion rief bundesweites Medieninteresse hervor. Dazu kommen unzählige persönliche Nachrichten. Der Großteil: positiv und konstruktiv. Einige jedoch stimmen Sciuk besorgt - auch wegen der Bilder, mit denen sich diese Nutzer profilieren. Deshalb wandte sie sich an die Polizei. Die prüft, inwieweit diese als strafbare Handlungen gelten können, bestätigt ein Sprecher der Garmisch-Partenkirchner Inspektion.

Sciuk war klar, dass sie etwas anstößt. Sie wünscht sich einen Austausch unter Geschäftsleuten und Tourismus- Vertretern, um den Umgang mit arabischen Gästen neu zu definieren. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre fürchtet sie, dass Garmisch-Partenkirchen zu einem zweiten Zell am See werden könnte. Im Mai verbrachte sie ein Wochenende in der 9850-Einwohner-Gemeinde in Österreich - und war entsetzt. Noch hatte die Invasion der Araber, die vor allem im Juli und August dort einfallen, nicht begonnen. Aber Sciuk erkannte, dass das Miteinander nicht gut funktioniert. Auch deshalb startete sie ihre Aktion. „Gaudi-Arabien“ wird Zell am See gern genannt. „Traditionell gekleidete arabische Familien, Frauen mit Gesichtsschleier beherrschen das Stadtbild und bringen auch so manche ihrer Sitten und - wie einige Einheimische finden - Unsitten mit“, schreibt eine große deutsche Tageszeitung. Zustände, die Sciuk ihrem Heimatort nicht wünscht. „So weit darf's bei uns nicht kommen.“



08/2018 **Mit AfD-Promis kommen Demonstranten - Höcke, Weidel, Bilge:**<sup>20</sup> Die rechtsgerichtete Partei Alternative für Deutschland (AfD) startet im Vorfeld der Landtagswahlen eine Promi-Offensive in der Region. Dagegen formiert sich Widerstand: Grünen-Kandidat Andreas Krahl aus Seehausen ruft zu Protesten auf. Die Polizei geht die Einsätze nach den rechten Krawallen in Chemnitz mit besonderer Vorsicht an.

Landkreis - Björn Höcke, der umstrittene AfD-Fraktions-Chef im Thüringer Landtag, tritt heute in Peiting auf; die weniger prominente Leyla Bilge besucht am Samstag, 8. September, Murnau (19 Uhr, Kultur- und Tagungszentrum). Bilge, die nach eigenen Angaben als 16-Jährige zwangsverheiratet wurde, ist eine kurdischstämmige Frauenrechtlerin und gilt als Vorzeige-Migrantin der Rechtsaußen-Partei. Und Alice Weidel, AfD-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, wird am Freitag, 14. September, um 19 Uhr im Partenkirchner Gasthof Rassen erwartet.

Kommt AfD-Prominenz in die Region, ist Andreas Krahl stets zur Stelle. Er hält der Partei in schöner Regelmäßigkeit ein breites gesellschaftliches Bündnis entgegen. Schon im Juli hatte er dafür gesorgt, dass über 500 Menschen der AfD beim Besuch des Bundesvorsitzenden Rolf Meuthen die Rote Karte zeigten. Nun meldete Krahl Demonstrationen in Peiting, Murnau und Garmisch-Partenkirchen an, alle unter dem Motto „Is ja ekelhAfD!“. „Man muss sich hier ganz klar dagegen positionieren, davon bin ich felsenfest überzeugt“, sagt der Riedener, der bei der Landtagswahl als Direktkandidat von Bündnis 90/Die Grünen im Stimmkreis Weilheim/Schongau ins Rennen geht. Mit über 1000 Mit-Demonstranten rechnet Krahl in Peiting, mit jeweils 500 in Murnau (Protest ab 16 Uhr) und Garmisch-Partenkirchen (voraussichtlich ab 18 Uhr). Man brauche eine „klare Geschlossenheit aller Demokraten“, betont der 29-Jährige. Sie sollen ein deutliches Signal setzen „gegen Hass, Rassismus und Ausgrenzung“.

In Garmisch-Partenkirchen weiß Krahl die Rechtsanwältin Elisabeth Koch jedes Mal wieder an seiner Seite, wenn ein AfD-Schwergewicht im Ort vorstellig wird. „Eine Selbstverständlichkeit“, sagt Koch, die sich an dieser Stelle als Privatfrau, nicht als CSU-Politikerin engagiert. „Da muss man Flagge zeigen“ - zumal die AfD in der Ludwigstraße auftritt, in der auch ihre Kanzlei ihren Sitz hat. In Murnau wird unter anderem Murnau Miteinander, die politische Gruppierung Mehr Bewegungen und Maike Seewald von der V3-Partei als Bündnispartner fungieren. Krahl wünscht sich mehr Demonstranten vor dem Kultur- und Tagungszentrum als AfD-Sympathisanten im Gebäude - und Proteste, die fröhlich, friedlich und bunt verlaufen.

Ein größeres Polizeiaufgebot soll Sicherheit garantieren. Nach den Ausschreitungen eines rechten Mobs in Chemnitz geht der Murnauer Verantwortliche Joachim Loy den Einsatz mit noch mehr Wachsamkeit an. In den Augen des Murnauer Inspektions-Chefs, der in Peiting

---

<sup>20</sup> GPT 04.08.2018 Silke Jandretzki

Verbindungsbeamter zur Gegendemo ist, hat sich die Situation „grundsätzlich verschärft. Wir haben eine aufgeheizte Stimmung“, findet er. „Ich denke, die Rechts-Links-Thematik ist aggressiver geworden. Wir müssen da Obacht geben.“ Loy will auf die Atmosphäre, die bei AfD und Demonstranten heute in Peiting herrscht, in Murnau entsprechend reagieren. Grundsätzlich schließt er nicht aus, dass Angehörige des rechten und des linken Spektrums von auswärts in den Ort kommen könnten: „Aber wir werden alles im Griff haben“, verspricht er. Die Polizei will „mit starken Kräften vor dem Kultur- und Tagungszentrum vertreten sein und die beiden Parteien trennen“. Die AfD-Vertreter sollen ungestört ihre Veranstaltung abhalten, die Gegendemonstranten unbehelligt ihrem Protest Ausdruck verleihen können.

Der Alternative für Deutschland können die ständigen Kundgebungen nicht gefallen - auch wenn Edeltraud Schwarz, Vorsitzende des Kreisverbands Oberbayern Süd-West, klarstellt: Generell habe jeder das Recht zu demonstrieren, wenn er sich an die Regeln halte. „Wir machen das prinzipiell nicht bei politischen Gegnern.“ Es gebe die Versammlungsfreiheit und ein Versammlungsrecht: „Ich persönlich frage mich nur, warum man sich nicht mit uns an einen Tisch setzt und miteinander redet.“

Mit dem Ruf nach Kommunikation rennt Schwarz bei Andreas Krahl offene Türen ein - doch dieser zielt in eine andere Richtung: Man müsse politische Diskussionen führen, die AfD „mit Themen stellen“, sagt Krahl. Er jedenfalls will sich weiter gegen Rechts und damit gegen die AfD engagieren. „Egal wann und wo: Ich werde dem immer entgegentreten.“ Durch Schweigen, glaubt der Intensiv-Krankenpfleger an der Unfallklinik, mache man die Partei nur noch mehr salonfähig.

Dabei gilt: Die Situation in Murnau hat sich etwas entspannt, noch bevor Leyla Bilge die AfD-Bühne betritt. Ursprünglich war die Gemeinde am Samstagabend als Schauplatz eines weiteren Treffens des rechten politischen Randes vorgesehen gewesen. Ein Vertreter des NPD-Bezirksverbands Oberbayern hatte zum Liederabend mit Redner in ein einschlägig bekanntes Murnauer Geschäft geladen, diesen aber vor Kurzem wieder abgesagt.

08/2019 Rechtsextreme **wollen im Alten Wirt tagen**<sup>21</sup> - **Die Gesellschaft für freie Publizistik gilt als größte rechtsextreme Kulturvereinigung in Deutschland.** Von Freitag, 30. August, bis Sonntag, 1. September, will sie in Eschenlohe ihre Mitgliederversammlung sowie einen Kongress abhalten. Ob es eine Gegendemo geben wird, stand am Freitag noch nicht fest.

---

<sup>21</sup> GPT 25.08.2019 Roland Lory

Eschenlohe - Offiziell gibt die Gesellschaft für freie Publizistik (GfP) den Ort ihres Kongresses nicht bekannt. Auf der Einladung ist lediglich vom „Süden Deutschlands“ beziehungsweise dem „idyllischen Alpenvorland“ die Rede. Doch es kam heraus, dass sich die „GfP“, nach Einschätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz die größte rechtsextreme Kulturvereinigung in Deutschland, in Eschenlohe treffen will. Im Alten Wirt. Zunächst soll am Freitag, 30. August, abends die Mitgliederversammlung abgehalten werden. Am Samstag, 31. August, und Sonntag, 1. September, will die Organisation, der insbesondere rechtsextreme Verleger, Buchhändler, Redakteure und Schriftsteller angehören, dann zum Thema „30 Jahre nach dem Mauerfall - Aufstand der Völker Europas gegen Brüssel?“ tagen. Als einer der Redner ist Andre Poggenburg (44) angekündigt. Von 2014 bis 2018 war er Vorsitzender der AfD Sachsen-Anhalt. Seit 2016 ist Poggenburg Mitglied des Landtags von Sachsen-Anhalt, wo er bis 2018 Fraktionsvorsitzender der AfD-Fraktion war. Heuer trat er aus der Partei aus. Er wurde dem völkisch-nationalistischen Flügel der AfD zugerechnet.

Laut dem bayerischen Verfassungsschutzbericht von 2018 stellt die GfP vor allem „drei Themen in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten: die Relativierung der Kriegsschuld, die Ausländerfrage und die Meinungsfreiheit für die „nationale Publizistik“.

Ob es eine Gegenveranstaltung geben wird, stand am Freitag noch nicht fest. „Wir sind in der Entscheidungsfindung“, sagt Doro Sühlig, persönliche Referentin des Seehäuser Landtagsabgeordneten Andreas Krahl (Grüne). „Wenn, dann wird das auf jeden Fall etwas Überparteiliches.“ Sühlig hat nach eigenen Angaben schon mit Vertretern anderer Parteien gesprochen. Die GfP-Veranstaltung sei „fürchterlich, da sind wir uns alle einig“.

Auch Krahl wird deutlich: „Das Oberland darf nicht zur Hochburg der rechten Szene werden. Gerade wir sind die Aushängeschilder Bayerns, wenn es um Weltoffenheit geht. Dass der Wirt seine Räumlichkeiten diesen Faschisten zur Verfügung stellt, kann nur ein Missverständnis/Unwissenheit sein. Wir dürfen auch in Eschenlohe nicht wegsehen und es akzeptieren, wenn Menschen wie Poggenburg unsere Demokratie und christlichen Werte des Zusammenlebens in Frage stellen.“

Bei der Polizei hat man den Kongress auf dem Schirm. Joachim Loy, Leiter der Murnauer Inspektion, rechnet mit rund hundert Teilnehmern. Die Polizei wartet ab, ob es eine Gegenveranstaltung geben wird, will aber auf jeden Fall mit verstärkten Kräften vor Ort sein, wobei andere Dienststellen Unterstützung gewähren. Loy erklärt, dass die GfP-Tagung nicht verboten sei. „Wir werden die Veranstaltung schützen, ob es uns gefällt oder nicht. Wir werden uns neutral verhalten, auch wenn es uns natürlich schwerfällt.“

Trotz des rechtsextremen politischen Hintergrunds des Kongresses will Wirt Arif Aydin an der Veranstaltung festhalten. „Rechts oder links interessiert mich nicht“, sagt er. „Ich bin der Gastgeber und fertig.“ Kongressteilnehmer übernachteten auch in dem Gasthof. Bürgermeister Anton Kölbl (CSU) ist nicht glücklich, die GfP im Ort zu haben. „Das gefällt mir nicht, das ist ja klar.“ Ihm wäre es am liebsten, wenn das Treffen nicht stattfinden würde.

Margret Nickel, die sich bei der GfP engagiert, rechnet nicht mit einer Gegenveranstaltung. Die Hessin gibt sich arglos: „Wir machen doch nichts Böses.“ Sührig hofft derweil auf „Widerstand aus der Bevölkerung“.

08/2019 Die **Brauerei machte Druck. Mit Erfolg:**<sup>22</sup> Die Tagung der rechtsextremen Gesellschaft für freie Publizistik (GfP), die ab dem heutigen Freitag im Alten Wirt in Eschenlohe hätte stattfinden sollen, ist abgesagt worden. Bei Gegnern ist die Freude groß.

Eschenlohe - Die Lesung aus verbrannten Büchern, sie wird am Sonntag, 1. September, stattfinden. Doro Sührig, Referentin des Landtagsabgeordneten Andreas Krahl (Bündnis 90/Die Grünen) und früher Kreis-Sprecherin der Grünen, wäre es falsch vorgekommen, die überparteiliche Veranstaltung abzusagen, nur weil die Gesellschaft für freie Publizistik ihr Treffen abgeblasen hat.

Eigentlich wollte rechtsextreme Vereinigung ab dem heutigen Freitag bis Sonntag, 1. September, im Alten Wirt ihre Mitgliederversammlung und einen Kongress zum Thema „30 Jahre nach dem Mauerfall - Aufstand der Völker Europas gegen Brüssel?“ abhalten. Doch am Donnerstag wurde bekannt, dass das Treffen nicht stattfinden wird. Anscheinend hatte die Brauerei Druck auf den Wirt ausgeübt. GfP-Vorstandsmitglied Margret Nickel, bei der man sich den Kongress anmelden konnte, wollte sich zu dem Vorgang nicht äußern.

Auf einem GfP-Blog heißt es: „Zuletzt hat die Spaten-Löwen-Brauerei, von der der Wirt seine Räume gepachtet hat, ein Drohschreiben an ihn versandt, mit der ihm untersagt werden sollte, seinen Pflichten aus dem Mietvertrag mit der GfP nachzukommen.“ Der Spaten-Löwenbräu GmbH ist der Fall laut Sprecherin Claudia Hauschild bekannt. „Der Wirt hat ein Schreiben bekommen.“ Auf dem GfP-Blog ist ein Dokument verlinkt. Ob es authentisch ist, stand am Donnerstag noch nicht fest. Vom Wirt war keine Stellungnahme erhältlich.

Bei Gegnern ist die Freude groß, dass der Kongress geplatzt ist. Gemeinsam mit Bündnispartnern begrüßt Sührig „die Entscheidung und das Vorgehen der Brauerei, und wir sind erleichtert, dass gerade am 1. September geschichtsrevisionistisches Gedankengut und ge-

---

<sup>22</sup> GPT 30.08.2019 Roland Lory

sellschaftliche Spaltung durch Hass und Hetze bei uns im Oberland keinen Platz findet“. Die Brauerei sieht nach Sührigs Worten in der GfP-Tagung „vollkommen zu Recht die Gefahr einer nachhaltigen Rufschädigung ihrer Marke“.

Dr. Irmtrud Wojak, die Pressesprecherin des SPD-Kreisverbands und in Eschenlohe ansässige Historikerin, zeigt sich ebenfalls „sehr erfreut“ über die Absage. „Wunderbar. Das ist der Erfolg derjenigen, die sich dagegen gewendet haben. Das ist ein gutes Signal für unsere Demokratie.“

Die Lesung wider das Vergessen beginnt um 10 Uhr in Eschenlohe beim Alten Wirt. Doch es wird am Wochenende nicht nur aus Büchern vorgetragen, die die Nationalsozialisten 1933 dem Feuer übergaben. Die katholische Pfarrgemeinde Eschenlohe veranstaltet am morgigen Samstag eine Lichterprozession für Frieden und Völkerverständigung. Dies teilt Dr. Katharina Wolf mit, Vorsitzende des Gremiums. Die Prozession wird im Anschluss an die Abendmesse stattfinden und um die Kirche und über den Dorfplatz führen. Die Abendmesse beginnt um 19.15 Uhr, der Lichtermarsch um etwa 20.15 Uhr.

Erleichterung macht sich auch bei Bürgermeister Anton Kölbl (CSU) breit. „Gott sei Dank ist das abgesagt worden.“ Er hing in den vergangenen Tagen oft am Telefon. Viele Bürger meldeten sich beim Rathauschef, und wollten wissen, was da im Alten Wirt geplant sei. „Ich habe nicht geglaubt, dass es so viel Interesse aus der Bevölkerung gibt.“ Er sagte den Anrufern: „Die AfD ist harmloser als das, was da vorgesehen ist.“

10/2019 AfD für **Sportfunktionäre tabu**<sup>23</sup> – „Das ist doch Unsinn“: Neumeier hadert mit BLSV-Order- Kreisvorsitzende Edenhofer ist dafür

Landkreis - Empört ist Jörg Ammon, Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV), als er davon erfährt, dass Claudia Daxenberger an einer Klausurtagung der AfD im Kloster Seeon teilgenommen hat. Die Bezirksvorsitzende Oberbayerns war dort offiziell eingeladen und sollte über die aktuelle Sportförderung informieren. Zum Schluss gab es noch ein Gruppenfoto mit den Mitgliedern der AfD-Bezirkstagsfraktion.

Ammon reagiert. Die Teilnahme sei nicht mit der Verbandsspitze abgestimmt gewesen, betont er in einer Pressemitteilung. Er geht noch weiter: „Das BLSV-Präsidium lehnt es ab, dass offizielle Verbandsvertreter an Veranstaltungen der Alternative für Deutschland (AfD) teilnehmen.“ Eine Weisung, die Johann Neumeier (CSU), Schatzmeister des BLSV-Kreisverbands, missfällt. „Das ist doch Unsinn,“ kommentiert er das Statement des Präsi-

---

<sup>23</sup> GPT 29.10.2019 Thomas Karsch

ums. „Die AfD ist eine demokratisch gewählte und zugelassene Partei“, sagt er. Der Verband müsse durchaus eine gewisse Verbindung zur Politik halten, wenn es zum Beispiel um das Thema Sportförderung geht, aber man dürfe sich halt nicht instrumentalisieren lassen.

„Wenn der Landrat von der AfD wäre, müsste man ja trotzdem mit ihm reden“, erklärt Neumeier weiter. Der Verband sollte sich da am besten raushalten. Zehn Jahre war der ehemalige CSU-Landtagsabgeordnete auch als Kreisvorsitzender des BLSV aktiv.

Seine Nachfolgerin Lilian Edenhofer (Freie Wähler) dagegen begrüßt den Vorstoß ihres Präsidenten: „Da bin ich ganz dafür.“ Sie würde ohnehin nicht auf die Idee kommen, zu einer AfD-Veranstaltung zu gehen, und stets klar Stellung beziehen, sagt Edenhofer. „Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration von Ausländern“, sagt sie. Dazu passe die Gesinnung der AfD einfach nicht.

Mittlerweile bedauert auch Daxenberger ihren Besuch und distanziert sich: „Die Partei drückt in keinsten Weise meine innere Gesinnung aus.“ Im Gegenteil stehe sie für die Werte des bayerischen Sports. Zudem entschuldigt sie sich dafür, dass das Gespräch mit der Fraktion „falsche Signale“ gesetzt habe.

Ammons Stellungnahme setzt ein unmissverständliches Zeichen. „Der Bayerische Landes-Sportverband bekennt sich zu den demokratischen Grundwerten unserer Gesellschaft.“

Neumeier bleibt dabei: Unsinn. Ob vom BLSV demnächst auch ähnliche Empfehlungen gegen Linke, Grüne oder die SPD zu erwarten seien, fragt er. In einer Nachricht an die BLSV-Bezirksvorsitzende zeigt sich der Unterammergauer „verwundert, dass jetzt auch der BLSV auf diese politisch fragwürdigen Argumentation gegen die AfD abfährt“. Der Verband habe seine Zuständigkeit überschritten und sich auf ein Gebiet begeben, das dem Sport abträglich sei.

Das sieht auch der Vize-BLSV-Kreisvorsitzende anders. Im Sportkreis Garmisch-Partenkirchen teile man „uneingeschränkt die Meinung des BLSV-Präsidiums“, betont auch Bernhard Gerstberger. „Sport verbindet“, sagt Edenhofer, und das solle auch in Zukunft so bleiben.

**09/2019 AfD will in Gemeinderat und Kreistag – Gründung von Ortsverbänden aber vorerst kein Thema<sup>24</sup>**

---

<sup>24</sup> GPT 10.09.2019 roy

Garmisch-Partenkirchen - Nach den Erfolgen bei den Wahlen in Sachsen und Brandenburg herrscht bei der Alternative für Deutschland (AfD) beste Stimmung. Der Kreisverband Oberbayern Süd West hat unterdessen bereits den nächsten Urnengang im Blick.

Wie die Kreisvorsitzende Edeltraud Schwarz auf Tagblatt-Nachfrage erklärte, will die AfD bei den Kommunalwahlen im März 2020 in Garmisch-Partenkirchen mit einer Liste antreten. Man wolle „mindestens zehn bis zwölf Leute“ aufstellen. Das sollen Leute sein, „die bei den Stammtischen dabei sind“. Namen will Schwarz nicht nennen. „Wir werden uns erst um die Inhalte kümmern.“ Man habe speziell für Garmisch-Partenkirchen eine Themensammlung. Diese enthält unter anderem die Punkte Ortsentwicklung, Erhaltung des Ortsbilds und - Charakters, Verkehrs- und Tunnelkonzept, Förderung junger Familien, des Tourismus und des sozialen Wohnungsbaus sowie regionale Stromversorgung. Schwarz will aber „nicht vorwegnehmen, was unser Hauptthema sein wird“. Über die Gewichtung sollen die Mitglieder entscheiden. Mitte bis Ende Oktober ist die Aufstellungsversammlung geplant. Einen Bürgermeisterkandidaten will die AfD nach aktuellem Stand nicht ins Rennen schicken. „Das ist aussichtslos.“

Auch zur Kreistagswahl möchte die Partei mit einer Liste antreten. Ortsverbände zu gründen, steht im Landkreis laut Schwarz allerdings vorerst nicht an. Wie viele Sitze die AfD in Gemeinderat und Kreistag anstrebt, wollte die Kreisvorsitzende nicht mitteilen.

02/2019 **Kranz abgerissen und weggeworfen<sup>25</sup> - Schändliche Tat am Jüdischen Denkmal Garmisch-Partenkirchen** - Garmisch-Partenkirchen - Zu einem Fall von Vandalismus ist es in der Nacht auf Donnerstag am Jüdischen Denkmal in Garmisch-Partenkirchen gekommen. Ein Unbekannter löste die Befestigung des Kranzes, den Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer (SPD) im Beisein von rund 60 Menschen am Sonntag zuvor im Rahmen einer Gedenkveranstaltung niedergelegt hatte. Der Denkmalschänder warf den Schmuck achtlos auf die Verkehrsinsel an der Ecke Marienplatz/Alpspitzstraße. Der Markt hat Anzeige bei der Polizei wegen Sachbeschädigung erstattet. Diese geht von einer politisch motivierten Straftat und bewusster Störung der Totenruhe aus. Der Kranz wird von der Gemeindegärtnerei wiederhergestellt und spätestens am Freitag erneut am Denkmal angebracht. Die Ermittlungen, auch die des Staatsschutzes, laufen.

---

<sup>25</sup> GPT 01.02.2019 red

02/2019 **AfD stellt sich auf - Partei visiert Gemeinderatssitze an**<sup>26</sup> - Landkreis - Beatrix von Storch, Alice Weidel oder Alexander Gauland - all diese Größen der Alternative für Deutschland (AfD) traten bereits in Garmisch-Partenkirchen auf. Die Marktgemeinde scheint für die Partei ein gutes Pflaster zu sein, um ihre oft umstrittenen Ansichten unter die Bevölkerung zu bringen. Wie der gesamte Landkreis ist die Kommune dem Kreisverband (KV) Oberbayern Süd-West angegliedert. Das wird vorerst auch so bleiben. Ein eigener sei momentan nicht gewünscht, sagt Vorsitzende Edeltraud Schwarz. Ein Fazit, das sie aus der Mitgliederversammlung mitgenommen hat.

Das Thema hatte die 51-Jährige ganz bewusst auf die Tagesordnung gepackt. Um ein Stimmungsbild einzuholen. Die Entscheidung sollen die Mitglieder treffen. „Ich möchte nichts aufzwingen.“ Trotz der aktuellen Meinung, auf einen KV Garmisch-Partenkirchen zu verzichten, sei ein solcher nicht gestorben. „Irgendwann ist er schon vorgesehen“, sagt Schwarz. Solange läuft's wie bisher: Das Personal vor Ort kümmert sich eigenverantwortlich um die Partei-Belange.

Das Augenmerk der AfD liegt derzeit in erster Linie auf den Europawahlen im Mai. Erst danach ist eine Aufstellungsversammlung für die Kommunalwahlen geplant. Ziel ist, Plätze in den Gemeinderäten einzunehmen. An einem Mandat Interessierte gebe es. „Gute Leute“, sagt sie, „die sich mehr für die AfD einsetzen wollen.“ Wie viele Sitze die Partei anstrebt, lässt Schwarz offen. Zumal sie weiß, dass das Votum auf örtlicher Ebene eine Personenwahl ist. Ein Programm braucht's trotzdem. Für Garmisch-Partenkirchen fällt ihr sofort ein Thema ein: das Kongresshaus.

Ob die AfD einen Bürgermeister-Kandidaten stellt, steht noch nicht fest. „Bisher hat sich keiner gemeldet“, sagt Schwarz. Ausschließen will sie es nicht. „Mitte des Jahres sind wir weiter.“ Auf jeden Fall aber plant sie auch heuer Veranstaltungen in der Marktgemeinde - im Idealfall mit Bundes- und Landtagsabgeordneten.

02/2020 **AfD gründet eigenen Kreisverband**<sup>27</sup> - Die AfD hat einen eigenen Kreisverband Garmisch-Partenkirchen gegründet. Bei der Versammlung im Gasthof Rassen wurde Helmut Filser zum Vorsitzenden gewählt. Viereinhalb Jahre fungierte der Einheimische bereits im Verband Oberbayern Süd- West, zu dem neben Garmisch-Partenkirchen auch Landsberg/Lech gehörte, als Stellvertretender Vorsitzender. „Es war einfach an der Zeit, einen eigenen Verband zu gründen. Die Entfernung zu Landsberg sei zu groß gewesen, um vernünft-

---

<sup>26</sup> GPT 20.02.2019 Manuela Schauer

<sup>27</sup> GPT 06.02.2020 red



tig arbeiten zu können. „Da der Kommunalwahlkampf vor der Tür steht, war das ein logischer Schritt“, erklärte Filser, der auch als Kandidat für die Bezirkstagswahl 2018 angetreten war. In den Vorstand gewählt wurden (ab 2.V.I.) die Garmisch-Partenkirchner Martina Zann (Schatzmeisterin), Heiner Zann (Stellvertretender Vorsitzender), Uschi Westermeier (Beisitzerin) und Jens Weikert (Stellvertretender Schatzmeister).

03/2020 **Plötzlich ist es Satire<sup>28</sup> - AfD-Mann Weikert: „Habe einen unangemessenen Vergleich gezogen“** - Garmisch-Partenkirchen - Die Verunglimpfung von CSU- Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Koch bei Facebook (wir berichteten) nennt Jens Weikert, der für die AfD bei der Kommunalwahl am 15. März für den Garmisch-Partenkirchner Gemeinderat kandidiert, in einem Schreiben, das der Tagblatt-Redaktion vorliegt, eine Satire, in der er einen unangemessenen Vergleich gezogen habe. Er hatte ein bearbeitetes Wahlkampffoto von Koch despektierlich kommentiert. Es war, gelinde gesagt, ein Schlag unter die Gürtellinie. Er entschuldige sich ausdrücklich bei Frau Koch, schreibt Weikert weiter.

Die AfD, so der stellvertretende Schatzmeister im AfD- Kreisverband Oberbayern Südwest, erlebe täglich verbale und auch tätliche Angriffe. Weikerts Entschuldigung lässt Koch kalt: „Von meiner Seite gibt’s dazu keinen Kommentar.“

Entschuldigung bei Koch, Anschuldigungen gegen Martin Schröter. Der FDP-Mann habe ungehalten darauf reagiert, nachdem man von AfD-Seite seine Schnellschüsse unter die Lupe genommen und ihn auf seine nicht finanzierbaren Fantasien hingewiesen habe. Rechtsaußen Weikert: „Wir haben ihn an seine vollmundigen Versprechen erinnert.“

01/2020 **AfD stellt sich auf - Versammlung am 19. Januar - Ortsverbands-Gründung geplant<sup>29</sup>** - Garmisch-Partenkirchen - Die Kommunalwahlen am 15. März rücken immer näher. Bereits am 23. Januar läuft die Frist ab, dann müssen alle Listen und Kandidaten feststehen. Die Alternative für Deutschland, kurz AfD, hat nun einen Termin für ihre Aufstellungsver-sammlung fixiert: am 19. Januar im Gasthof Rassen in Garmisch-Partenkirchen.

Schon vor ein paar Monaten hatte die Partei verkündet, dass sie in der Marktgemeinde mit einer Liste antreten möchte. „Es müssen endlich mal Leute in den Gemeinderat kommen, die das tun, was die Bürger wollen“, sagt ein Parteimitglied, das seinen Namen nicht in der Zei-

---

<sup>28</sup> GPT 04.03.2020 prei

<sup>29</sup> GPT 08.01.2020 mas

tung lesen will. Ob die AfD einen Bewerber für den Rathaussessel ins Rennen schickt, wird sich zeigen. „Noch haben wir keinen“,

sagt er. Gestern traf sich die AfD, um noch ein paar Dinge abzustimmen. Unabhängig von der Wahl gibt es Bestrebungen, einen Ortsverband zu gründen. „Über kurz oder lang werden wir das machen müssen“, sagt der Insider weiter. Die „Fahrerei nach Landsberg“ - bislang gehört Garmisch-Partenkirchen zum Kreisverband Oberbayern Süd West - sei auf Dauer zu weit.

01/2020 **Zwei kurze Listen - AfD hat sich für die Kommunalwahlen aufgestellt**<sup>30</sup> - Garmisch-Partenkirchen - Gemunkelt wurde ja viel, was aus Richtung der AfD, Alternative für Deutschland, auf lokaler Ebene zu den Kommunalwahlen kommen würde: Nun herrscht Klarheit. Die Partei tritt mit einer kurzen Liste von sieben Personen um Sitze im Garmisch-Partenkirchner Gemeinderat an, obendrein will die AfD auch in der politischen Arbeit auf Landkreis-Ebene mitmischen. Zehn Kandidaten stellen sich dieser Herausforderung, hoffen auf einen Platz im kommenden Kreistag.

Das ist das Ergebnis der Aufstellungsversammlung, die am Sonntag im Gasthof Zum Rasen stattfand. Helmut Filser, der Zweite Vorsitzende im Kreis Oberbayern Süd- West, der die Landkreise Landsberg und Garmisch-Partenkirchen abdeckt, bezeichnet den Abend als „harmonisch“. Es gab keinerlei Kampfkandidaturen. „Das ist ein Zeichen der großen Geschlossenheit der AfD im Landkreis.“ Filser räumt ein, dass sich die Verantwortlichen durchaus umfangreiche Listen gewünscht hätten. Ursprünglich hatten wohl auch mehr als doppelt so viele Kandidaten ein Engagement zugesagt. Doch: „Viele trauen sich nicht in die Öffentlichkeit, aus Angst vor Repressalien“, stellt er klar. Als nächsten Schritt kündigt Filser die Gründung eines eigenen Kreisverbands allein für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen an. Wann, darüber hüllt er sich noch in Schweigen. „Demnächst“, schreibt er in der Pressemitteilung.

#### **Die Liste:**

Gemeinderat Garmisch-Partenkirchen: 1. Heiner Zann, 2. Helmut Filser, 3. Albert Grasegger, 4. Martina Zann, 5. Karl Neff, 6. Jens Weikert, 7. Uschi Westermeier.

---

<sup>30</sup> GPT 17.01.2020 cf

03/2020 **Harte Bandagen im Online-Wahlkampf**<sup>31</sup> - Der Wahlkampf in Garmisch-

Partenkirchen verläuft ohne Schlammschlacht. Kandidaten und Parteien gehen respektvoll miteinander um. Zumindest öffentlich. Beim Blick in die sozialen Medien offenbaren sich Ausnahmen.

Garmisch-Partenkirchen - Martin Schröter wischt sich durch die Facebook-Beiträge. Sucht die Diskussion von Mitte Februar, in deren Verlauf man ihn fragt, ob er „rosa Bademäntelchen“ trage. Ob er auf Drogen sei oder betrunken. Da stolpert der FDP-Politiker über einen anderen Eintrag. Jens Weikert vom AfD-Kreisverband in Garmisch-Partenkirchen verteidigt ihn augenscheinlich, äußert sich zu einem drei Jahre alten Online-Kommentar zur Flüchtlingsproblematik in Garmisch-Partenkirchen. Weikert verbittet sich die „rechten Kommentare“ gegen Schröter. „Auch wenn er die gleiche Meinung wie die AfD vertritt, bitte nicht verwechseln.“ Er wünscht dem Kommunalpolitiker „viel Erfolg“, schickt ein „weiter so“ hinterher.

„Was?“ Schröter formuliert die Frage wie einen Ausruf. Er, Schröter, soll Gemeinsamkeiten mit der AfD haben? Der Bürgermeister-Kandidat schüttelt den Kopf, tippt sich an die Stirn. Niemals. „Ich distanziere mich von diesen Typen auf das Entschiedenste. Mit denen will ich nichts zu tun haben.“ Weikerts Eintrag verbucht er in der Kategorie schlechte Ironie.

Manche Debatte hat er sich in den Sozialen Medien mit dem Vize-Schatzmeister der AfD-Kreisgruppe geliefert, ebenso mit weiteren Partei-Anhängern. Eine davon lief zuletzt aus dem Ruder. Die Frage nach seiner Mode und seinem Gemütszustand waren die harmlosen. Jemand wollte zudem wissen, ob er pädophil sei. „Ekelhaft“, sagt Schröter. „Unterste Schublade.“ In die Debatte mischte sich auch Daniel Schimmer, der für die Freien Wähler für den Kreistag kandidiert, ein. Alleine das Wort in Zusammenhang mit Kommunalwahlen in Verbindung zu bringen, „tritt jedes Opfer dieser abscheulichen Verbrechen mit Füßen. Das ist kein Wahlkampf.“ Schröter will sich nicht zu sehr aufregen, lieber die Wortwahl der AfD für sich sprechen lassen.

Öffentlich verläuft der Wahlkampf in Garmisch-Partenkirchen bislang respektvoll und zivilisiert. Soziale Medien sind immer wieder ein beliebter Spielplatz für Provokation und Unsachlichkeit. Wie in diesem Fall. Auch wenn er sich in einem weitgehend geschützten Rahmen - 108 Mitglieder zählt die Gruppe - abspielte, so sagt er doch etwas darüber aus, welche Art der Kommunikation manch einer im Wahlkampf nutzt. Dabei hatte sich die Facebook-Gruppe gegründet für eine zielführende und faire Diskussion über die Zukunft Garmisch-Partenkirchens vor der Wahl. Daran erinnert die Administratorin, als die Debatte „Kindergartenniveau“ erreicht.

---

<sup>31</sup> GPT 01.03.2020 Katharina Bromberger

Als Wortführer in frag- und diskussionswürdigen verbalen Angriffen tritt immer wieder Weikert auf. Oder Jürgen Sturm - ist aber derselbe Mann. Bei der Pädophilie-Bademantel-Debatte, die mittlerweile nicht mehr zu finden ist, mischt auch er mit. Schröter sieht er als Auslöser der Provokationen, der - gibt er auch zu - eine Kreistagskandidatin gefragt hatte, ob sie Reichsbürgerin sein. Er habe diese Anschuldigung in den Raum gestellt „Da hat ihnen jemand auch eine Vermutung präsentiert. Wo ist der Unterschied?“ Doch appelliert er, zur „Sacharbeit“ zurückzukehren.

Manch einer dürfte stutzen bei dieser Wortwahl. Ganz bestimmt all jene, die die Foto-Kampagne gegen CSU-Bürgermeisterkandidatin Elisabeth Koch verfolgt haben.

Weikert veröffentlichte als Jürgen Sturm zwei Bilder der Garmisch-Partenkirchnerin. Rechts eines aus einem Zeitungsbeitrag, links das Motiv von einem Wahlkampfplakat. Rechts ein Schnappschuss, links ein professionelles Bild. Sturm schreibt vom „Schock in seinem Briefkasten“, kritisiert den Fake durch PhotoShop, schreibt von der „Vorher-Nachher- Show der CSU“. Ursprünglich war er noch weiter gegangen. Ob einer das Gefühl kenne, nach 15 Halben am Vorabend aufzuwachen, die Bettdecke zur Seite zu legen. „Dein erster Gedanke: Ach du schei...“ Diese Sätze löschte er. Die Debatte mit weiteren Gruppenmitgliedern ging weiter. Als deplatziert, unsachlich, armselig bezeichneten Nutzer Weikerts Beitrag. Koch blieb gelassen. Nie hatte sie einen Hehl daraus gemacht, dass die Bilder einer professionellen Fotografin entsprechend bearbeitet worden waren.

Dann - Weikerts Kehrtwende. Seine Entschuldigung. Er habe erkannt, dass die Bilder „nicht angemessen“ sind, entfernte sie. Er sei falsch verstanden worden, nie habe er sich über Kochs Aussehen, sondern nur über die künstliche Verjüngung lustig gemacht. „Solche Geschichten gehören nicht in den Wahlkampf“, schrieb er. Auch der Kreisverband distanzierte sich von Weikerts Post. „Er ist nicht im Sinne der AfD Garmisch-Partenkirchen.“ Sie setze auf Sachlichkeit und Fakten. Das nehmen alle Parteien für sich in Anspruch.

08/2020 **Bystron fordert Geduld**<sup>32</sup> - AfD präsentiert im Rassen Kandidatin Huy und den Bundestagsabgeordneten Bystron - Garmisch-Partenkirchen - Am Kirchplatz parkt ein Kleinbus der Polizei, der andere steht unterhalb des Wirtshauses bei der Partenkirchner Tiefgarage. Die AfD im Kreis hält im Rassen an diesem Abend ihre bisher große Wahlkampfveranstaltung ab. Petr Bystron, der Bundestagsabgeordnete aus München, ist da, auch Gerrit Huy, die aktuelle Wahlkreis-Kandidatin, spricht.

---

<sup>32</sup> GPT 30.08.2020 Christian Fellner

Heiner Zann, der Ortschef, hält ein paar einführende Worte, liest das Hygienekonzept vor. Fast schon ein Katalog, den er hoch in die Luft hält. Die Polizei schreckt die AfD nicht. Das macht er auch klar. Das Verhältnis sei gut, „sie verhält sich sehr neutral“. Logisch, es gilt auch auf Gegenveranstaltungen aufzupassen. Zweimal bereits ist der Rassen Opfer von Angriffen geworden.

An diesem Abend aber bleibt alles ruhig. Einmal rennt draußen ein Mann vorbei, schreit „Nazis“ und macht sich aus dem Staub. „Komm’ doch rein und diskutier’ mit“, ruft Petr Bystron durch den Saal. Das hat der draußen freilich nicht gehört. Zann kündigt noch zwei mögliche Gäste an. „Zwei Personen vom Staatsschutz sollen noch kommen.“ Doch im Rassen sieht man sie nicht.

Zunächst ist Gerrit Huy an der Reihe. Sie hat sich der Sozialpolitik verschrieben. Einen Querschuss in Richtung Bundesregierung in Sachen Afghanistan kann sie sich nicht verkneifen. „Die Regierung schläft immer. Wenn sie entscheidet, dann entscheidet sie falsch. Afghanistan liegt uns allen schwer im Magen.“ Doch das war’s mit der Schelte, die Kandidatin aus Inning, von der Nordspitze des Ammersees, nennt die Ziele der AfD. In erster Linie wolle man den Menschen mehr in Deutschland... jeder fünfte Rentner arm“. Sie prangert zu wenig Investitionen in die Bildung an. Speziell für die Grundschulen. „Wir sind in der EU auf Platz 19“, moniert Huy. Lehrer seien mit den Konstellationen in den Schulen, wo 40 Prozent der Kinder nicht mehr muttersprachlich mit Deutsch aufwachsen würden, überfordert.

Hauptredner Bystron, der schon bayerischer Landesvorsitzender der AfD war und seinerzeit für ein halbes Jahr unter Beobachtung des Staatsschutzes stand, sieht sich im Rassen gleich mehrmals mit einer zentralen Frage konfrontiert: „Warum soll ich AfD wählen?“ ...

„Er hat über die Politik gesagt, dass sie das langsame Bohren von harten Brettern ist.“ Geduld sei gefragt, mahnt Bystron an. „Wir müssen das so machen. Unser Ziel ist, diese Regierung abzulösen - irgendwann.“ Dass die etablierten Parteien sich aktuell weigern, mit der AfD zusammenzuarbeiten, begründet Bystron ganz einfach: „Wir sind die erfolgreichste Parteigründung seit dem Zweiten Weltkrieg, wir sind im Bundestag die stärkste Opposition, haben Werte, die die FDP noch nie erreicht hat.“ Sein klares Fazit: „Unser Erfolg sorgt dafür, dass die anderen Angst vor uns haben.“